rplan
von
15 - Mk.
an
Verlang. Sie Prospekte.
Sanitätshaus
Brinkmann
Paderborn
Kasselerst. 3
fluat
los,
Mittel gegen:
de, Haus-
Schimmel-
nn Nachfg.
Adrian
lerborn
rnstraße 39
ten
heiten
eingetroffen.
chen Sie mich
Graf
llheim-straße 27
strahlungen
ende
Heilerfolge
u. Beratung
tituts - Arzt.
von 10-12 u. 3-7 Uhr
Pinsel
chs, gebrauchs-
Gold- und Roh-
Oel- und Lack-
ster- und Fuß-
fen Si- gut u. zu
Fachgeschäft, bei
Paderborn
romenade)
Züge
Brilon Bahnsteig III
von Pudo f 7 02 W 10 41
18 33 W 19 17 22 38
Bielefeld Bahnst III
6 57 7 45 an Pad.-N.
4 15 48 18 03 W
19 11 21 04
d Lippspringe
Bahnsteig III
10 36 14 11 Mi.-Sa.
18 03 So 18 14 W
Delbrück:
Sennelager
45 13 25 18 40
emerkungen:
Werktags So Sonn-
gs Mo Montags
Nacht auf Montag


# Lippspringer Anzeiger

Heimatzeitung für Stadt und Bezirk Lippspringe

Heute mit Sport-Blatt

Badezeitung

Tageszeitung für Jedermann
Publikationsorgan vieler Behörden

Erscheint an ... Postbezugspreis durch die Post oder durch unsere Boten monatlich ... Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten ... Geschäftsstellen in Lippspringe und Paderborn sowie u... gen. Fernsprecher: Amt Paderborn 3213, Postscheck-Konto: ... nummer 14342, Telegramm-Adresse: Anzeiger Paderborn

Anzeigenpreise: Die 30 Millimeter breite Millimeterraumzeile 10 Pfennig, für Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk 8 Pfennig, amtliche Anzeigen 10 Pfennig, Sammelanzeigen 15 Pfennig. Im Reklameteil die 89 Millimeter breite Millimeterraumzeile 50 Pfennig. In Konkursfällen oder bei Zwangsbeitreibung erlischt jeder Preisnachlaß. Gerichtsstand: Paderborn

Gratisbeilagen: Illustrierte Wochenschau, Sonntagsglocken, Heimatbote, Sport vom Sonntag, Am stillen Herd, Frauenwelt, Landwirtschaft

Nr. 75 1. Blatt Mittwoch, den 30. März 1932 27. Jahrgang


# Donaukonferenz und Tributfrage.

## Die neuen Konferenzpläne.

**Gefährliche Vorbesprechungen über Donau- und Tributfrage.**

Neue Konferenzen der vier Mächte Frankreich, England, Italien und Deutschland stehen bevor und sollen in der nächsten Zeit den europäischen Staatsmännern Gelegenheit geben, sich über die Donaubundfrage auszusprechen, ehe die große Lausanner Schulden- und Reparationskonferenz im Juni stattfinden wird. Durch den Donauplan Tardieus ist wieder reichlicher Zündstoff angehäuft worden, und es wird schwer halten, die zahlreichen widerstreitenden Interessen im Donaubecken auseinanderzuwirren. Der übereilte Vorschlag Tardieus, der ohne vorherige Fühlungnahme mit Deutschland zustande gekommen ist, hat dazu beigetragen, die politischen Gegensätze zu verschärfen. Der Plan hat jedenfalls die Rolle Deutschlands völlig außer acht gelassen, die es in jedem Plane für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Mitteleuropas spielen muß. Er hat ferner Befürchtungen ausgelöst, daß Österreich und Ungarn unter die Oberhoheit der Kleinen Entente gebracht werden sollen. Deutschland wird mit aller Energie darauf dringen müssen, daß es mehr als bisher in die Beratungen über die Donaufragen einbezogen wird. Die jetzt geplanten Vorbesprechungen zwischen Tardieu und Macdonald über die Donau- und Tributfragen dürfen nicht dazu führen, daß zwischen England und Frankreich Abmachungen getroffen werden, in denen die deutschen Interessen als Nebensache behandelt werden. Die letzten Ausführungen Tardieus im französischen Senat, die den Standpunkt Frankreichs in der Tributfrage umreißen, zeigen deutlich, daß für Deutschland neue Gefahren im Anzuge sind. Die „Heiligkeit der Verträge" und die „Sicherheit Frankreichs" spielen wieder eine große Rolle, und es scheint, als habe Tardieu aus den Katastrophen der letzten Zeit nichts hinzugelernt. Schon schirrt er als Kampfroß für Lausanne sein altes Steckenpferd auf, und ist jetzt bemüht, es mit Zustimmung Englands zu tummeln. Zu der geplanten Zusammenkunft Tardieu-Macdonald verlautet, daß die Zusammenkunft schon in den nächsten Tagen stattfinden wird. Beide Minister seien sich über die Notwendigkeit einer Verständigung zwischen England und Frankreich völlig im klaren, und es würden alle Anstrengungen gemacht werden, um dieses Ziel zu erreichen. Nachdem der Unterausschuß des englischen Kabinetts sich einmütig über die von England zu verfolgende Tributpolitik klar geworden sei, könne Macdonald jetzt offen zu Tardieu sprechen.

Frankreich spinnt seine Netze im Süden und Norden, Osten und Westen um Deutschland herum, aber man hört nichts davon, daß die deutsche Außenpolitik entsprechende Gegenmaßnahmen trifft. Ist Reichskanzler Brüning so mit Innenpolitik beschäftigt, daß Außenminister Brüning diese wichtigen Gegenstände als weniger dringend ansehen muß?

## Eine kühne Behauptung mit Fragezeichen.

**Berlin zu der Senatsrede Tardieus.**

Die Ausführungen Tardieus im Senat über die Haltung des Völkerbundes in der fernöstlichen Frage werden in Berliner politischen Kreisen als eine geschickte Propaganda für den französischen Abrüstungsvorschlag, der bekanntlich u. a. auf die Schaffung einer Völkerbundarmee hinausläuft, bezeichnet. Es wird erklärt, daß der Völkerbund ebenso stark oder so schwach sei, wie die Mitgliedermächte es wollten. Einer Einigung der Mächte innerhalb des Völkerbundes oder außerhalb desselben habe nichts im Wege gelegen.

**Der französische Ministerpräsident hat es in seiner Rede weiter für nötig gehalten, zu erklären, daß die Verhandlungen mit Deutschland und Italien im Geiste des Wiederaufbaues „ohne einen politischen Hintergedanken" seitens Frankreichs geführt würden. In Berlin kann man nicht umhin, hinter diese kühne Behauptung Tardieus ein großes Fragezeichen zu setzen.**

### Donaukonferenz in London.

Ein Vorschlag der englischen Regierung.

**Die britische Regierung hat der deutschen, der italienischen und der französischen Regierung vorgeschlagen, im April in London zu einer Konferenz zur Erörterung der Donaufrage zusammenzutreten. Die Konferenz soll so früh wie möglich stattfinden.**

## Washington und die Donaupläne.

**Ummodellierung des Versailler Vertrages?**

Infolge einer leichten Grippe Stimsons ist die Konferenz mit Norman H. Davis, dem Mitglied der Vereinigten Staaten auf der Abrüstungskonferenz, nicht zustande gekommen. In amtlichen Kreisen Washingtons richtet sich die Aufmerksamkeit auch mehr auf die Donaupläne als auf die Abrüstung. In maßgebenden Kreisen betrachtet man nämlich die französischen Donauvorschläge tatsächlich als eine Ummodellierung vieler politischer Punkte des Versailler Vertrages in wirtschaftliche Bestimmungen. **Es herrscht die Auffassung vor, daß Deutschland mit Frankreich übereingekommen ist, dem beabsichtigten Donaubund nicht zu widersprechen (?) und keine besonderen wirtschaftlichen Vorteile anzustreben.** Eine derartige Zustimmung Deutschlands würde nach Auffassung Washingtoner politischer Kreise bedeuten, daß Deutschland darauf verzichtet, später die deutsch-österreichischen Zollunionspläne wieder aufleben zu lassen.

In amtlichen Kreisen übt man zwar vorläufig noch Zurückhaltung, doch wird der Donaubundplan offenbar begünstigt. Man glaubt, daß die Bildung eines oder mehrerer natürlicher Wirtschaftsgebiete mit gleichförmigen Zollmauern an Stelle von Zollmauern um jedes kleine Land der allgemeinen Wirtschaftsbelebung dienlich sein kann.

### Italien für die Donaukonferenz in London.

Italien hat in London mitgeteilt, daß es die englische Einladung zur Viermächtekonferenz in London annimmt. Italien wird durch Außenminister Grandi vertreten sein.

Nachträglich hört man, daß Frankreich versucht hat, die Londoner Donaukonferenz auf Frankreich und England zu beschränken und Deutschland und Italien auszuschalten. Das halbamtliche „Giornale d'Italia" erklärt, die Konferenz der vier Mächte scheine nun für die nächste Woche gesichert zu sein. Hingegen sei die ursprünglich vorgeschlagene Konferenz der fünf Donaustaaten offenbar aufgegeben worden.

Die von Paris aus verbreiteten Meldungen über ein französisch-italienisches Flottenabkommen sind nach wie vor falsch. An dem Stand der Dinge hat sich nichts geändert, ebensowenig sind zurzeit irgendwelche Verhandlungen im Gange.

## Neue Klosterstürme in Spanien.

**Malaga**, 29. März. In der Provinz Malaga haben sich an den Ostertagen schwere Tumulte ereignet, die sich namentlich gegen die Klöster richteten. Die Menge hat bei Malaga ein Kloster in Brand gesteckt. Da der Pöbel die Feuerwehr gewaltsam an den Löscharbeiten hinderten, brannte dieses Kloster nieder. Ein zweites Kloster wurde in Brand gesteckt, aber durch das dazwischentreten von Polizei und Militär gelang es hier, die Menge zurückzutreiben. Bei den Zwischenfällen wurde eine Person getötet.

*

**Verhaftungen von Prozessionsteilnehmern in Spanien.**

Madrid. In Castro in der Provinz Cordoba hielten Katholiken trotz polizeilichen Verbots eine Prozession ab, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, u. a. wurde der Ortspfarrer festgenommen. — In einem Dorf bei Burgos zerstörten Linksradikale eine Kapelle durch Brandlegung, nachdem sie vorher die Kruzifixe zerschlagen hatten.

## Die deutsch-polnischen Wirtschaftsberatungen abgeschlossen.

**Verschärfung des Zollkriegs vorgebeugt.**

Amtlich wird mitgeteilt: Die in den letzten Wochen in Warschau geführten Besprechungen zwischen der deutschen und der polnischen Regierung über die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen sind zum Abschluß gelangt. Das Ziel der Besprechungen, einer weiteren Verschärfung des Zollkrieges zwischen beiden Ländern vorzubeugen und die aus der letzten Zeit stammenden neuen Beschränkungen des Handels nach Möglichkeit zu beseitigen, ist erreicht worden. Im großen und ganzen sind die Einfuhrmöglichkeiten des Jahres 1931 beiderseits wiederhergestellt.

# Hochbedeutende Erklärungen des Reichswehrministers

## Groener über Ostpreußen.

**Hochbedeutende Erklärungen des Reichswehrministers.**

Die Königsberger Allgemeine Zeitung bringt in ihrer Osterausgabe eine Betrachtung des Reichswehrministers Groener unter der Überschrift: „Das Reich hält zu Ostpreußen". Der Minister geht darin zunächst auf allgemeine politische Fragen ein, die Ostpreußen betreffen, und erklärt dann, die memelländische Frage sei eine Angelegenheit, der man

**mit heißem Herzen, aber klarem Kopf**

gegenüberstehe. Deshalb würde eine friedliche Lösung gesucht. Aber unsere friedliche Einstellung sei keineswegs ein Eingeständnis der Schwäche. Die deutsche Poltik werde, wie es Brüning kürzlich unzweideutig zum Ausdruck gebracht habe, n hrem Kampf um das Recht keinen Schritt zurückweichen. Sie werde im Einklang mit Gesetz und Vernunft ihre ganze Kraft dafür einsetzen, daß dem Deutschtum im Memellande seine verbrieften Rechte ungeschmälert erhalten bleiben.

Der Wehrminister fährt dann fort: „Ich verstehe das Gefühl der Vereinsamung und Bedrohung, das in Ostpreußen angesichts seiner isolierten Lage und des ungeheuren Mißverhältnisses zwischen unserer militärischen Macht und den Rüstungen unserer Nachbarn herrscht. Ich weiß, daß gerade in letzter Zeit die Besorgnis um sich gegriffen hat, Ostpreußens Bedrohung steige von Tag zu Tag.

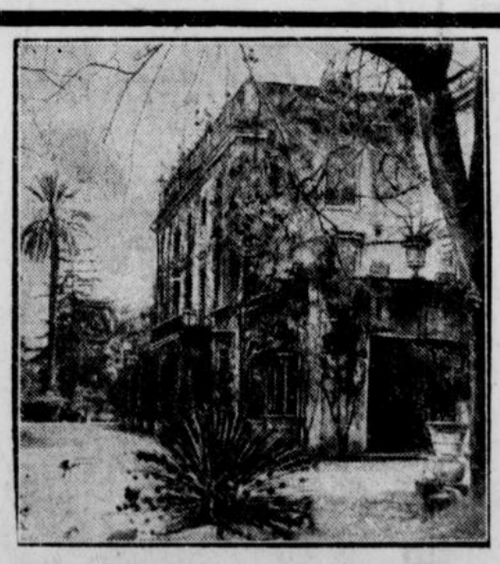
**Ich unterschätze diese Gefahr nicht.**

Aber auch ihr gegenüber gilt es, ruhig Blut zu bewahren, denn wir wissen: Ostpreußen ist nicht schutzlos fremden Machtgelüsten preisgegeben. Für diese Provinz sorgt zunächst der dort stehende Teil des deutschen Reichsheeres. Deren Schutz und deren gesicherter Verbindung mit dem Reich dient ferner die Reichsmarine, unterstützt von einer Bevölkerung, die Gut und Blut für die Verteidigung der Heimaterde einzusetzen bereit ist. Auf jeden Fall bedeutet die Abwehrkraft Ostpreußens für jeden Angreifer ein starkes Risiko des Mißerfolges. Denn darüber soll Klarheit herrschen:

**Ein feindlicher Einbruch in Ostpreußen, unter welchem Vorwand er auch erfolgen mag, stößt nicht auf passiven, sondern auf aktiven Widerstand, und dieser Widerstand beschränkt sich nicht auf den Osten, sondern er wird getragen sein von der ganzen moralischen und materiellen Kraft des deutschen Volkes, das in dieser Lebensfrage der Nation über alle Parteischranken hinweg einig zusammenhält.**

Das ist auch der Sinn der Erklärung des Herrn Reichspräsidenten, die er vor Monatsfrist an den Provinzialausschuß gegeben hat."

Der Artikel schließt mit einem Appell an die Vernunft der ostpreußischen Bevölkerung.



**Das deutsch-italienische Institut in Rom,**

das am 3. April anläßlich einer Goethe-Feier in der Villa Sciarra auf dem Gianicolo eingeweiht wird.

## Für ein freies Irland

**Die irischen Osterkundgebungen.**

Am Ostersonntag fanden in allen größeren Städten des irischen Freistaates die erwarteten großen Kundgebungen der irischen republikanischen Armee statt, an denen jedoch keine irischen Regierungsmitglieder teilnahmen. In Dublin allein beteiligten sich an den Kundgebungen 15 000 Personen. Sie marschierten in militärischen Formationen mit Offizieren an der Spitze jeder Abteilung. Auf die republikanische Armee folgten die republikanischen Pfadfinder und anschließend die republikanischen Frauenverbände. Zehntausende von Menschen sahen dem Schauspiel zu. Auch in Ulster wurde eine geheime Kundgebung abgehalten, obgleich die nordirische Regierung sie streng verboten hatte.

Auf allen Veranstaltungen wurde eine Kundmachung des republikanischen Armeerates verlesen, die sich in scharfen Worten gegen die englische Herrschaft wendet und die Errichtung einer freien irischen Republik fordert. Die Notwendigkeit für das Bestehen der republikanischen Armee, so heißt es in der Kundmachung u. a., sei so lange gegeben

wie Irland gezwungen sei, ein Mitglied des englischen Weltreiches zu bleiben. Es sei die Pflicht aller Republikaner, den englisch-irischen Vertrag zu beseitigen. Die Jugend wird aufgefordert, „die Führung zu ergreifen, die Verbindung mit dem mörderischen Imperialismus zu durchbrechen und die Macht aus den Händen derjenigen zu entreißen, die diesen Imperialismus verewigen möchten."

## Bombenanschlag und Bombenabwürfe.

### Die Lage im Osten.

Die Telegraphen-Agentur Schimbun Rongo teilt aus Tokio mit, daß zwei Bomben in die Räume des japanischen Geschäftsträgers in Schanghai, Schigmemitsu, geworfen wurden, wobei mehrere Personen Verletzungen davontrugen. Der Anschlag soll von Chinesen verübt worden sein.

Wie die Zeitung „Tokio Nitschi-Nitschi" mitteilt, sind die Waffenstillstandsverhandlungen in Schanghai abgebrochen worden. Die Mitglieder der japanischen Abordnung hätten die Anweisungen erhalten, nach Tokio abzureisen.

Die chinesische Telegraphen-Agentur Gomyn meldet, daß am Sonntag japanische Bombenflugzeuge Kintschau bombardiert haben, wobei insgesamt 20 Bomben abgeworfen wurden. Außerdem haben japanische Bombenflugzeuge die chinesischen Stellungen mit Maschinengewehren beschossen, wobei über 14 Personen getötet wurden.

Die russische amtliche Heereszeitung „Der rote Stern" schreibt in ihrer Sonntagsausgabe, daß ein Krieg zwischen Amerika und Japan um die Beherrschung des Stillen Ozeans „unvermeidlich" sei. In einigen politischen Kreisen glaube man an die Möglichkeit eines gemeinsamen Vorgehens Amerikas und Sowjetrußlands, um den „japanischen Eingriffen auf dem asiatischen Festland" entgegenzutreten.

## Amtliches Ergebnis der Reichspräsidentenwahl

Das endgültige amtliche Ergebnis der Reichspräsidentenwahl vom 13. März 1932 liegt nunmehr vor. Danach betrug bei einer Wohnbevölkerung des Deutschen Reiches von insgesamt 62 410 619 Personen nach dem Stande vom 16. 6. 1925 die Zahl der Stimmberechtigten nach der Stimmliste 43 248 593, nach den abgegebenen Stimmscheinen 685 738, insgesamt 43 934 331. Von den Stimmberechtigten haben sich an der Wahl beteiligt 37 889 626 gleich 86,2 Prozent. Davon waren 37 647 115 Stimmen gültig und 242 511 Stimmen ungültig. Von den gültigen Stimmen lauten auf Duesterberg 2 557 590 (6,8 Proz.), von Hindenburg 18 65[illegible] (49,6 Proz.), Hitler 11 339 285 (30,1 Proz.), Thälmann [illegible]83 197 (13,2 Proz.) und auf Winter 111 432 (0,3 Proz.) Zersplittert waren insgesamt 4881 Stimmen.

## Heimatlicher Teil

**Merkblatt für den 30. März.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sonnenaufgang | 5[41] | Mondaufgang | 3[41] |
| Sonnenuntergang | 18[20] | Monduntergang | 10[31] |

1862: Der Literarhistoriker Wilhelm Bode geb.

### Die Ruh' ist hin.

Die Feiertagsruhe ist vorüber, und „des Dienstes immer gleichgestellte Uhr" gibt unserem Leben wieder Ordnung und Richtung. Für ein paar Tage noch bleibt der amtlich verkündete Burgfrieden in Kraft und Geltung, so daß man meinen könnte, wir feierten noch und seien ledig aller Sorgen. Aber das ist gewissermaßen nur „äußerlich": sieht und horcht man näher hin, so ist alles bereits wieder so, wie es vor der kurzen Festtagspause gewesen ist. Wir stürzen uns wieder in das Gewühl des Tages, der seine Rechte fordert, des Arbeitstages, der uns mit eisernen Klammern festhält, so daß wir nicht zu Besinnung und Besinnlichkeit kommen. Und das muß so sein. Es muß sein, daß wir uns müde arbeiten, ruhelos, ratlos und rastlos unser Leben schmieden, damit wir nicht verkümmern und geistig verkrüppeln. Hätten wir zuviel Zeit, um nachzudenken über Menschenlos und Schicksal, hätten wir zuviel Tage des Feierns, an denen wir die Hände müßig in den Schoß legen dürften, so wäre das beinahe noch schlimmer, als wenn wir überhaupt keine Rast- und Festtage hätten. „Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß", läßt Goethe, an den wir jetzt täglich erinnert werden, den Doktor Faust am Ziele seines Lebens sagen.

Wir wollen also nicht darüber klagen, daß wir der Feiertagsruhe nicht dauernd teilhaftig sind. Zu wünschen wäre nur, daß wir etwas mehr innere Ruhe und etwas mehr Frieden in unser Leben brächten auch außerhalb der Zeit der Feiertage, daß wir uns einen Frieden mit und unter uns selbst nicht erst vorschreiben zu lassen brauchten. Werfen wir rückschauend einen Blick auf die verflossenen Ostertage, so finden wir trotz der schweren Not der Zeit sicher manches, das uns Freude bereitet, das in uns das Gefühl erweckt hat, daß wir trotz aller Zwiespältigkeiten immer und glücklicherweise noch viel Gemeinsames und Einigendes haben. Und könnte man rückwärtswünschen, so wünschte man aufrichtig und von ganzem Herzen, daß jedem unserer Volksgenossen der Festtag ein wirkliches Fest gewesen sein möge, ein Tag, nicht ganz von Sorgen erfüllt, ein Tag der Hoffnung und Zuversicht, daß es wieder besser werde für uns alle und für jeden von uns im besonderen. Und sind auch nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen, sind auch nicht alle Osterblütenträume gereift, weil in diesen immerhin noch etwas herben Tagen auf Blüten noch kein rechter Verlaß ist, so bleibt doch die sichere Überzeugung, daß es ein andermal anders sein wird und daß aufgeschoben nicht aufgehoben ist. Und überdies sind ja schon neue Festtage in klarer Sicht: die paar Wochen bis Pfingsten, die überstehen wir schon noch, und dann gibt es bestimmt einen Mai und einen Frühling, und die Blüten bleiben nicht bloß Träume, sondern werden Wahrheit und Wirklichkeit. Also auf an die Arbeit, damit uns die kurze Spanne Zeit möglichst rasch vergehe!

*

:) **Bad Lippspringe**. Die Wählerlisten für den am Sonntag, den 10. April stattfindenden 2. Wahlgang der Reichspräsidentenwahl und für die am 24. April stattfindenden Preußenwahlen liegen in der Zeit von Mittwoch, den 30. März, bis Sonntag, den 3. April einschl. in Zimmer 4 des Rathauses zur allgemeinen Einsicht aus. (Siehe heutige Anzeige).

# Ermittungen im Paderborner Mädchenmord.

## Wer hat die beiden Meyers vom 17. bis 20. März gesehen? – Gegen den Blutaberglauben

### Zeugen gesucht!

Das Ermittlungsverfahren in dem grausigen Mord an der Hausangestellten Martha Kaspar hat auch an den Ostertagen nicht geruht. Wie schon gemeldet, hat jetzt auch der Untersuchungsrichter in das Verfahren eingegriffen. Die beiden Beschuldigten wurden seit Karsamstag nicht mehr vernommen. Zunächst muß ja auch der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Starke, sich mit den Einzelheiten der bisherigen Vernehmungen und den inzwischen schon stark angeschwollenen Aktenband selbst näher beschäftigen. Die Weitervernehmung wird aber, wenn nicht schon morgen, so doch in den allernächsten Tagen wieder aufgenommen.



Der Verhaftete: Kurt Meyer.

Inzwischen hat die Polizeibehörde eine Reihe Personen vernommen, die die beiden Meyers vom Freitag den 17. März ab, von der Stunde der Tat bis Mitternacht zum Montag, den 21. März, irgendwie gesehen haben. Die Kriminalpolizei legt großen Wert darauf, daß sich alle Personen, die Meyer (Vater) oder Meyer (Sohn) während dieser Zeit gesehen haben oder sonstwie Beobachtungen, die mit der Tat in Verbindung stehen können, gemacht haben, die alsbald der Paderborner Polizeibehörde mitteilen. Ein Bild des jungen Meyers bringen wir innerhalb dieses Berichtes, und soll zur Orientierung der Leser, die den Mörder nicht persönlich kennen, dienen. Weitere Aufnahmen der beiden Beschuldigten, die im Gefängnis gemacht wurden, sind in unserem Schaufenster zum Aushang gebracht.

Ueber den Stand der Voruntersuchung haben wir einen abschließenden Bericht bereits gebracht. Bei der starken Erregung die diese scheußliche Mordtat in Paderborn und weit darüber hinaus erweckte, wollen wir noch einige Einzelheiten nachtragen.

Wir lehnen uns dabei an zuverlässiger klingende Meldungen nach auswärts an. Die auswärtige Presse hat sich, wie schon mitgeteilt, sehr eingehend mit der Mordtat beschäftigt. Sie brachte auch eine Reihe von Meldungen, die hier nicht bekannt sind. Soweit sie nicht direkt den Stempel der Sensation tragen, sondern zuverlässiger klingen wollen wir diese Meldungen der Vollständigkeit halber hier mit aufnehmen. Man liest da z. B. in der „Glocke" in der Nummer vom 29. März u. a.:

„Nur in einem Teil unserer letzten Nummer konnten wir die Nachricht bringen, daß der entmenschte Mörder Kurt Meyer, als er zum Lokaltermin fuhr, die Melodie des Schlagers: „Das gibt's nur einmal ...." summte und pfiff! An den Abenden nach der Tat zechte er mit Freunden. Sein „Geständnis", daß er die Kaspar nicht getötet, sondern nach tödlich verlaufenem Abtreibungsversuch zerstückelt und fortgeschafft habe, glaubt ihm niemand. Man nimmt vielmehr an, daß er durch diese Ausrede lediglich seinen Kopf retten will. Kurt Meyer war verlobt mit der Tochter eines Metzgermeisters in Köln, und da stand ihm die Martha Kasper im Wege. Vermutlich hat er sie auf den Heuboden gelockt, dort betäubt und dann ermordet und zerstückelt. Daß der Vater, Moritz Meyer, wie er behauptet, von alledem nichts gewußt haben will, wo sein Sohn doch viele Stunden dazu brauchte, um die Leiche zu zerstückeln, und der kleine Schlachtraum von Meyer Blutlachen und frische Blutspritzer aufwies, ist unglaubwürdig. Hätte Kurt Meyer nicht auf dem Wege zu den Flößwiesen ein markantes Fleischstück verloren, wäre die Aufdeckung der Mordtat sehr erschwert gewesen, denn der Plan, den Körper in kleinsten Teilchen zu verstreuen, wo die Fleisch- und Knochenteilchen bald von Vögeln und Hunden geholt oder an der Luft verwest wären, war wohl überlegt. — Kurt Meyer erfreute sich übrigens im Kreise seiner Freunde und Freundinnen des besten Rufes; jungen Mädchen gegenüber, die er vom Tanzboden nach Hause begleitete, pflegte er sich durchaus gesittet zu benehmen. Als Sportsmann war er über die Grenzen Paderborns hinaus bekannt, als der beste 100-Meter-Läufer im „Paderborner Sportklub 08, Verein für Jugendpflege". Sein Opfer, die Martha Kaspar, wird als hübsches junges Mädchen von heiterem Wesen geschildert. Im Hause Meyer trug sie aus Eitelkeit gern die frühere Schülermütze des Kurt Meyer; mit dieser Mütze hat sie sich auch photographieren lassen."

Diese Mütze trägt die Ermordete auch auf dem Bild, das wir gleichfalls in der heutigen Nummer mit veröffentlichen.

Die Mittäter- und Mitwisserschaft des alten Meyer wird auch in Paderborn kaum bezweifelt, wie dies auch hier schon mehrfach zum Ausdruck kam. Der Bericht des „Mittag" äußert sich hierzu: „Sein leugnen wird ihm wenig nützen, denn es sprechen zu viele Umstände gegen ihn. Niemand glaubt ihm, daß ihm das stundenlange Treiben seines Sohnes in dem zu Schlachtzwecken benutzten Raum verborgen bleiben konnte. Er mußte das Hacken und Klopfen hören, zumal der Sohn die Zerstückelung der Leiche zu einer Zeit vornahm, als kein Vieh zum Schlachten da war. Außerdem aber ist Meyer sen. von mehreren Zeugen an Stellen gesehen worden, an denen er nichts zu suchen hatte. Nach alledem darf man als sicher annehmen, daß Meyer jun. mit Hilfe und Einverständnis seines Vaters die Tat vollbrachte.

Zu dem Geständnis des jungen Meyer sagt das Blatt: Der Mörder hat gestanden, die Kaspar sei ihm bei einem Versuche, die Folgen der Beziehungen zwischen ihnen zu beseitigen, verblutet. Ein Instrument will er aber nicht benutzt haben. Die Umstände sprechen gegen diese Darstellung, namentlich die Art der vorgefundenen Blutspritzer. Außerdem hätte nach Lage der Räumlichkeiten das Schreien des Opfers nicht verborgen bleiben können. Der Zweck, den der Mörder mit seiner Darstellung verfolgt, ist klar: Er ist sich seiner Lage bewußt und sucht nach der geringsten Strafe. Typisch für sein Wesen ist auch die überaus gerissene Art, mit der er sich verteidigt. Aber alle Winkelzüge werden ihm wenig nützen, die Polizei hat zu schnell für ihn gearbeitet.

Zum Schluß bringt der „Mittag" als für sich folgende Richtigstellung: „Nicht Martha Kaspar, das Opfer, stand in sehr schlechtem Rufe, wie wir in unserem ersten Bericht mitteilten, sondern Meyer jun., der Täter. Deshalb wurde auch Meyer jun. von seinen Glaubensgenossen gemieden."

Die Mordtat hat auch an den Ostertagen noch vielen Leuten Veranlassung gegeben, die Rembertstraße aufzusuchen. Aber inzwischen ist doch etwas Beruhigung eingetreten. Die Menschenansammlungen haben aufgehört und auch die Befürchtungen dahin, die erregte Menge würde hier sich etwa zu Unbesonnenheiten hinreißen lassen, sind nicht eingetroffen. In weiten Kreisen der Bevölkerung ist allerdings das alte

**Märchen vom Ritualmord**

aufgewärmt worden. Bisher haben wir dieses unsinnige Geschwätz überhaupt nicht erwähnt. Aber Aberglaube und Fame treiben in der Tat in den Hirnen vieler Leute anscheinend immer noch wahre Orgien, sodaß es doch angebracht erscheint, auf den Unsinn öffentlich hinzuweisen. Es hat sich längst auch geschichtlich erwiesen, daß der Blutaberglaube in der Tat weiter nichts ist als ein wirklicher Aberglaube, auf den hereinzufallen sich unser aufgeklärtes Jahrhundert doch etwas zu gut und auch zu klug halten sollte.

## Paderborner Stadtchronik

**vom 29. März 1932.**

### Ostern 1932.

Als in der Frühe des ersten Ostertages die Glocken zu den Auferstehungsfeiern einluden, und Tausende frohgestimmter Menschenkinder zu den Gotteshäusern wallten, um dort mit einzustimmen in das taufrische Alleluja der Kirche und dann die altvertrauten Osterlieder erklingen zu lassen, war es draußen noch recht kalt und winterlich. Auch in der Osternacht fror es ziemlich stark und ein kalter Ostwind verstärkte noch das fühloare Empfinden dahin, daß wir von dem „Ostern" in der Natur noch etwas entfernt waren. Allerdings suchte dann Frau Sonne sich immer mehr durchzusetzen und sie tat dies auch wirksam, daß man verschiedentlich an den Ausflugsorten die Leute in den Gartenrestaurants sich niederlassen sah. Mag sein, daß dem einen oder der anderen dies irgend einen Schnupfen noch dazu beschert hat, aber die das Faktum bleibt doch bestehen. Nach dem vom Anfang bis zum Ende von der goldnen Ostersonne beschirmten ersten Feiertages hätte bestimmt niemand geglaubt, daß der Morgen des zweiten Feiertages im Zeichen von Regenwetter stehen würde. Die Erwärmung mit Niederschlagsneigung hatten die Wetterpropheten zwar vorausgesagt, aber darum brauchte man dies nicht zu glauben, denn schon acht Tage lang hörten wir die gleiche Voraussage, ohne daß der Wettergott ihr folgte. Inzwischen wurde es auch wärmer und am Nachmittag im weiteren Verlaufe des Ostermontages auch wieder sonnig. Der Chronist darf also feststellen, daß das Osterwetter 1932, zumal angesichts des frühen Ostertermines ein recht gutes war. Man darf wohl annehmen, daß die am 10. Februar begonnene und ohne Unterbrechung bis zum Ostermorgen dauernde Frostperiode nun endlich vom wirklichen Frühling abgelöst worden ist und nunmehr auch draußen in der Natur das große Auferstehen von Tag zu Tag sichtbarer wird.

Die kirchliche Osterfeier wurde in allen Gotteshäusern im gewohnten Glanz begangen. Im Dom war Pontifikalamt, das der hochw. Herr Erzbischof Dr. Klein unter großer Assistenz feierte und das der Domchor durch Wiedergabe der sechsstimmigen Messe in hon. Ss. Redemptoris von Wöß und Lemachers Haec dies in eindrucksvoller Weise verschönerte. Der Herr Erzbischof hielt nach dem Pontifikalamt auch die Festpredigt und spendete anschließend den päpstlichen Segen. Die Marktkirchgemeinde sah am hohen Ostersonntag einen ihrer Söhne zum ersten Male zum Altar schreiten, um das erste hl. Opfer zu feiern. Es war dies der Neupriester Josef Brockmann, Sohn des Kaufmanns Franz Brockmann in der Königstraße. Die Königsträßer nahmen auch äußerlich lebhaftesten Anteill an dem freudigen Ereignis. Kein Haus war ohne Flaggenschmuck und zahlreiche Kranzguirlanden überspannten die Straße. Die Marktkirchgemeinde nahm an der Primizfeier sehr zahlreich teil. Am Nachmittag fand Dankan-



Die ermordet: Martha Kaspar.

dacht mit Erteilung des Primizsegens statt. Mögen alle die guten Wünsche die dem Neupriester an seinem Ehrentage auf eine gar lange und segensreiche Tätigkeit im Priesteramte gezollt wurden, in Erfüllung gehen.

Der Osterverkehr war soweit der Fernverkehr in Frage kommt, schon an den Tagen vor Ostern rege. Die „billigen Reisegelegenheiten" der Reichsbahn macht sich des Publikum gern zu nutze. Der Nahausflugsverkehr hielt sich indes in engeren Bahnen. Weder die Reichsbahn noch die Straßenbahn hat hier eine Ueberfüllung zu verzeichnen gehabt. Ostern war eben auch hier zu früh. Ganz Unentwegte wagten sich auch noch mit den Skis hinaus in die Osterferien. Im Sauerland war indes nicht viel mehr los, der Schnee ist auch hier nun Gott sei Dank im Abmarsch Auffallend gering war an den Ostertagen der Autoverkehr. Daß selbst am ersten Feiertag wieder auch Lastkraftzüge durch die Stadt fahren durften, ist und bleibt ein Skandal und eine Störung des Feiertagsfriedens. Wann wird man endlich in dieser Frage den religiösen Gefühlen durch ein Verbot mehr Rechnung tragen? Daß so wenig Personenautos auf der Fahrt waren, hat man wohl vielfach dem zuzuschreiben, daß die Osterfeiertage noch in den März fielen. Sehr viele Leute haben bekanntlich ihr Auto soweit sie eins noch besitzen und halten können, doch aus Ersparnisgründen über Winter „still" gelegt. Man spart Steuern und fährt nur noch vom 1. April bis 1. Oktober. Die große Mehrzahl der Fußgänger war ob dieser „Benzinruhe" gar erbaut, nicht dagegen die Tankstellen, von denen man wieder neue im Bau sieht, obschon in Paderborn Ostern bald mehr Tankstellen wie Autos zu sehen waren.WN

WWDank des österlichen Burgfriedens auf dem Gebiete der Politik blieb auch das Paderborner Land von Wahlversammlungen mit ihren oft wenig Osterfrieden atmenden Begleiterscheinungen verschont. Bis zum Mittag des Weißen Sonntages wird der politische Osterfrieden anhalten, dann bleibt noch eine volle Woche bis zum ersten Wahltage, dem der endgültigen Reichspräsidentenwahl für die Propaganda zur Verfügung. Da für diesen Wahltage die Situation auch mehr wie geklärt ist, genügen diese sieben Tage auch vollends zur „Bekehrung der Leute", die auch heute noch nicht wissen sollten, wohin sie ihr Kreuzlein anzeichnen sollen. Aber sofort nach dem Osterburgfrieden wird aber auch der Kampf um die Macht im Preußenhaus und andere Länderparlamente mit Volldampf anheben und man geht nicht irre, daß es vor diesem Kampfe ganz besonders heiß zugehen wird. Wollen wir heute noch nicht daran denken, sondern nur an den Frieden der Osterwoche und an das „Friede sei mit Euch", das der Heiland auch im Evangelium des Weißen Sonntags ausspricht. Daß der große und tiefe Sinn dieser scheinbar vier kleinen Worte in den nächsten Wochen etwas wenigstens auch im politischen Leben verstanden werde, ist ein Wunsch, den man möglichst weitgehende Erfüllung zuerkennen möchte.

Wg.

*

## Die Wasserversorgung der Stadt Hamm i. W.

**(Richtigstellung auf Ausführungen im „Groben Paderborner.")**

Die Wasserversorgung der Stadt Hamm erfolgt von der Ruhr aus. Das Pumpwerk liegt in Wimbern a. d. Ruhr auf dem südlichen Ruhrufer, ungefähr 22 Kilometer, von dem städtischen Verteilungsnetz in Hamm entfernt. Das rohe Flußwasser der Ruhr wird zunächst durch künstliche Grobfilter und Schnellfilter vorgereinigt, dann durch teils offene, teils überwölbte, Feinsandfilter filtriert und danach in einem Reinwasser-Vorratsbehälter durch Chlorzusatz entkeimt. Hiernach werden Geschmacks- und Geruchsbelästigungen und solche Schwebestoffe, die die künstlichen Filter noch passiert haben, durch ein Nachfilter mit hochaktiver Kohle entfernt. Nach dieser umfangreichen Vorbehandlung wird das Wasser durch die Pumpmaschinen der Stadt mittelst Druckrohrleitung zugeführt.

Durch die ständig wachsende Verschmutzung der Ruhr werden die Reinigungsanlagen immer stärker in Anspruch genommen. Bei Zunahme des Wasserbedarfs der Stadt, der heute schon mehr als 7 Millionen Kubikmeter pro Jahr ausmacht, würden umfangreiche Erweiterungen nicht zu umgehen sein.

Aus diesen Gründen wird ein neues Wasserwerk für die Stadt Hamm gebaut, und zwar wiederum an der Ruhr, etwa 3 Kilometer unterhalb des jetzigen Wasserwerks auf der anderen (nördlichen) Seite des Flusses in der Gemeinde Warmen. Dies neue Werk wird von der Kommunalen Elektrizitätsgesellschaft m. b. H. Fröndenberg errichtet und von dieser unter Aufsicht der Stadt betrieben. Das Wasser wird der Stadt gegen einen vertraglich festgelegten Wasserpreis in den von alten Werk nach Hamm führenden Druckrohrstrang hineingepumpt. Die Anlage des neuen Werkes vermeidet komplizierte künstliche Filter. Als Wasserfassung dienen **Brunnen und Sickergalerien.** Man nutzt, ähnlich wie beim **neuen Wasserwerk der Stadt Paderborn,** die natürliche Filtrationswirkung des Untergrundes aus, sodaß das gewonnene Wasser gebrauchsfertig entnommen wird und keiner Chlorung und Kohlebehandlung mehr bedarf. Hierin liegt gegenüber dem alten Werk eine außerordentliche Vereinfachung und Verbesserung. Die einwandfreie Beschaffenheit des bodenfiltrierten Wassers ist durch bakteriologischen Untersuchungsbefund erwiesen. Das neue Pumpwerk arbeitet wie das neue Paderborner Wasserwerk mit elektrisch betriebenen Kreiselpumpen. Den elektrischen Strom liefert die das Werk betreibende Elektrizitätsgesellschaft Fröndenberg.

Das alte städtische Wasserwerk in Wimbern wird stillgelegt, aber betriebsfähig als Reserve der städtischen Wasserversorgung erhalten, die durch das neue Werk auf Jahrzehnte hinaus in glücklichster Weise sichergestellt wird.

F. L.

(:) **Die Schützenfesthalle** bildete an den beiden Osterfeiertagen das Ziel vieler Hunderte der Paderborner Bürgerschützenfamilie, sodaß die große Halle vollständig besetzt war. Die Jugend war schon deshalb zahlreich mit herbeigeeilt, weil der Herr Osterhase sein Erscheinen zugesagt hatte und an beiden Tagen in den Konzertpausen, gefolgt von Buben und Mädels, durch die Tischreihen huschte, um seine Eierschätze auszuteilen. Eine etwas anstrengende Arbeit schien es gewesen zu sein, bis der Osterhase alle Kinder bedacht hatte, zumal ihm einige bösen Buben auch sein Osterhandwerk nicht gerade erleichterten. An beiden Tagen war Konzert. Am Ostersonntag spielte die Arbeitsgemeinschaft der Paderborner Berufsmusiker und am Ostermontag die Kapelle des 15. Reiterregiments.

! **Die Stimmlisten für den 2. Wahlgang der Reichspräsidentenwahl** am 10. April 1932 und für die **Wahl des Preußischen Landtages** am 24. April 1932 liegen im Wahlbüro — Zimmer 26, Grube 1 — bis einschl. Sonntag, den 3. April von 8—18 Uhr zu Jedermanns Einsicht offen. Wer in diesem Jahre noch keine Wählerbenachrichtigungskarte erhalten hat, steht nicht in der Liste. Um das Wahlrecht ausüben zu können, ist es Pflicht dieser Personen, während der Auslegefrist sich im Wahlbüro zu melden. Siehe heutige Bekanntmachung.

:: **Ausstellung von Malerarbeiten.** In unserem Bericht in der Osternummer ist 14 Arbeitstage statt 14 Arbeitsstunden zu lesen.

## Aus Nah und Fern

— **Geseke.** Aus der Zementindustrie. Wie verlautet, hat das Zementwerk „Fortuna" größere Aufträge erhalten, so daß das Werk mit beiden Oefen wieder voll in Betrieb genommen werden kann.

!! **Herford.** Eine Greisin verbrannt. Eine 70 Jahre alte Anwohnerin der Lübberlindenstraße in Herford, die dort in einer Baracke untergebracht war, benutzte als Schlafstätte einen alten Lehnstuhl. In der Nacht hatte sie nun den Stuhl so nahe an den Ofen gerückt, daß glühende Asche auf die Kleider der Schlafenden fiel. Als die Greisin erwachte, hatte der größte Teil ihrer Kleider schon Feuer gefangen. Auf ihre Hilferufe eilten Mitbewohner herbei, denen es gelang, die Flammen zu ersticken. Die Greisin hatte aber schon so schwere Verbrennungen am Körper erlitten, daß sie im Krankenhaus bald ihren schweren Verletzungen erlag.

— **Bielefeld.** Brand im D-Zug. Auf der Fahrt nach Berlin gerieten Osterfonntag früh gegen 3 Uhr kurz hinter Bielefeld ein Wagen zweiter und ein Wagen dritter Klasse des D-Zuges D 7 Düsseldorf—Berlin in Brand. Die Flammen ergriffen mehrere Abteile der beiden miteinander verbundenen Wagen . Die schlafenden Fahrgäste wurden von einem Zugbeamten geweckt. Obwohl der Beamte gleichzeitig den Zug durch Ziehen der Notbremse zum Stehen gebracht hatte, sprangen mehrere Passagiere in ihrer Angst aus dem Fenster. Dabei erlitten zwei Personen, ein Brüsseler Kaufmann und eine ältere Dame Verletzungen. Die beiden brennenden Wagen wurden sofort abgehängt und nach Bielefeld zurückgeholt. Der D-Zug setzte dann seine Fahrt fort und erreichte Berlin mit einer etwa einstündigen Verspätung.

:: **Bielefeld.** 40jährige erfolgreiche Dienstzeit endet mit einem Mißklang. Bekanntlich war geplant, dem nach 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tretenden Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst, einem der angesehensten und tüchtigsten Verwaltungsbeamten in der Provinz Westfalen, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Dr. Stapenhorst machte die Annahme dieser Ehrung von einem einstimmigen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung abhängig. Die Nationalsozialisten erklärten, daß sie sich der Stimmabgabe enthalten würden. Weiter könnten sie nicht gehen, weil sie z. Zt. in der Frage der Staatskommissare ein Mißtrauensvotum gegen den Oberbürgermeister eingebracht hätten. Damit unterbleibt die Ehrung. Wir vermuten, daß sich die Herren Nationalsozialisten später einmal dieser Stellungnahme schämen werden, denn auch im „Dritten Reich" wird man im öffentlichen Leben ohne Dankbarkeit für Leistung, treueste Pflichterfüllung und untadelige Gesinnung auf die Dauer nicht ganz auskommen können. Wenn eine Gruppe von Stadtverordneten einem scheidenden Stadtoberhaupt nur deshalb eine verdiente Ehrung vorenthält, weil es einmal nicht nach ihrem Wunsche verfuhr, so zeugt das außerdem von einer außergewöhnlichen Engstirnigkeit.

!! **Hameln.** Selbstmord einer Schülerin aus unglücklicher Liebe zu ihrer Lehrerin. Eine Tertianerin des Lyzeums in Hamm-Münden hat aus eigenartigen Gründen Selbstmord verübt: Sie war kindlich vernarrt in eine ihrer Lehrerinnen und hatte vor lauter Nebengedanken ihre Schularbeiten so vernachlässigt, daß sie nicht versetzt werden konnte. Sie war mit ihren Verehrungsbezeugungen der Lehrerin ein wenig lästig geworden, so daß diese ihr das auch zu verstehen gegeben hatte. Nun hat das Mädchen, nachdem es der Lehrerin noch einen Brief und Blumen geschickt hatte, Selbstmord begangen und ist am Samstag im Walde mit einem Herzschuß tot aufgefunden worden. Aus ihrem letzten Brief soll hervorgehen, daß sie auf Mitschülerinnen, die ihrer Leistungen wegen von der Lehrerin mehrfach ein freundliches Wort zu hören bekamen, eifersüchtig gewesen ist.

— **Raesfeld.** Furchtbares Motorradunglück mit zwei Toten. Auf der Chaussee in der Nähe des Dorfes Raesfeld ereignete sich bei der Wirtschaft Williger ein schweres Motorradunglück. Ein junger Mann, der auch einen Sozius mit sich führte, wollte einem aus Raesfeld kommenden Fuhrwerk ausweichen. Da kam das Rad ins Schwanken und überschlug sich. Beide Leute stürzten in einen Straßengraben. Der Führer blieb mit dem Kopf an einem Baume hängen. Der Tod trat wenige Minuten später ein. Der Sozius zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu, die seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Er ist in der Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

? **Münster.** Zuchthaus wegen Brandstiftung. In Dolberg bei Ahlen brannte es Ende Januar, Anfang Februar an fünf Tagen gleich dreimal hintereinander. Tagelang fahndeten die Beamten der Recklinghäuser Landespolizei nach dem Brandstifter, bis sie ihn in dem Bauarbeiter Bernhard Lodenkemper ermittelten. L. war bereits im Jahre 1926 wegen zweier Brandstiftungen zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Auch diesmal hat er nach seinen Aussagen die Brände nur deshalb angelegt, um zu sehen, wie lange die Feuerwehr braucht, um an der Brandstelle zu erscheinen. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes ist der Angeklagte Epileptiker, aber nicht soweit gehemmt, daß der Tatbestand des Paragraphen 51 erfüllt ist. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Zuchthaus, das Gericht erkannte auf 2 Jahre Gefängnis.


**Nicht falsch sparen!**

Auch in der heutigen wirtschaftlich knappen Zeit müssen Sie eine Tageszeitung lesen, die Sie über alle wichtige Tagesereignisse in der Heimat, im Inland wie im Ausland auf dem Laufenden hält.

An der **Tageszeitung sparen,** heißt an der

**falschen Stelle sparen,**

zumal der **Paderborner Anzeiger,** oder der **Lippspringer Anzeiger, Neuhäuser Anzeiger** und **Delbrücker Anzeiger** nur

**sechs Pfennige täglich**

kosten, also nicht mehr wie eine Zigarette.

Wenn Sie den Anzeiger noch nicht kennen, bestellen Sie sich umgehend für den Monat April ein Probeabonnement bei der Post, beim Briefträger bei unseren Zeitungsträgern, oder in unserer Geschäftsstelle.

**Der Anzeiger** erscheint nachmittags und bringt noch alle bis 13 Uhr eingehenden Meldungen und Telegramme.

**Der Anzeiger** bringt einen reichhaltigen und hochaktuellen Bilderdienst.

**Der Anzeiger** bietet wertvolle Beilagen für Unterhaltung, Erbauung, Sport, Frau, Landwirtschaft usw.

**Der Anzeiger** ist trotz seiner Reichhaltigkeit die billigste Tageszeitung für Jedermann.

**Geschäftsstelle: Paderborn,** Bahnhofstraße 13.

Fernruf: 3213.


## Das Neueste vom Tage.

**Vom Dienstag bis 13 Uhr.**

**Wieder über Europa.**

**Friedrichshafen,** 29. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat, von Brasilien kommend, heute, Dienstag 8 Uhr die Nordostküste Spanien wieder erreicht.

**Endlich Waffenstillstand?**

daß bei den heutigen Beratungen ein Abkommen über

**London,** 29. März. Aus Schanghae wird gemeldet, gänzliche Einstellung der Feindseligkeiten zwischen China und Japan erzielt worden ist. Offen blieb noch die Frage der Zurückziehung der japanischen Truppen aus Schanghai. Darüber wird Donnerstag verhandelt.

### Kleine Funkmeldungen

Die Stellung des **griechischen Ministerpräsidenten Venizelos,** der sich, wie gemeldet, mit Rücktrittsabsichten trug, hat sich wieder gefestigt. Das **Parlament** hat heute seine Arbeit wieder aufgenommen.

In **Kolumbien** (Amerika) hat sich ein **schweres Erdbeben** ereignet. In einer Stadt haben sämtliche **Bewohner** die Häuser verlassen und bezogen im Freien Obdach. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

**Beim Osterschießen in Polen** haben sich wieder viele Unfälle ereignet. Vor dem Dom in Warschau wurde ein **Zuschauer getötet** und an 100 Personen verletzt.

Eine **französische Zeitung** greift Leute Litauen wegen seines Verhaltens zum Schritt der Memelmächte **scharf an.** Litauen mache sich über den Völkerbund lustig. Sehr bedenklich sei es auch, daß man in Litauen von einer Aenderung des Wahlrechtes spreche.

Der **französische Senat** hat gestern mit der **Etatsberatung** begonnen. Heute dürfte die Verabschiedung erfolgen.

**Wetterbericht.**

Ein Störungsgebiet überzog gestern auch unser Gebiet und brachte vormittags Regen. Ein weiteres Störungsgebiet nähert sich von der Nordsee. Gleichzeitig hat Warmluftzufuhr eingesetzt. Der Witterungscharakter wird unbeständig bleiben, zumal weitere Störungsgebiete vom Ozean sich nähern.

Wettervorhersage für Mittwoch.

Bei frischen südwestlichen Winden wechselnd stärker bewölkt, zeitweise Regen und mild.

:: **Gladbach-Rheydt.** 130 SS-Leute verhaftet. Am Sonntag wurde hier, wie der Polizeibericht erst heute meldet, eine größere Versammlung nationalsozialistischer SS-Leute festgestellt, die aus Gladbach-Rheydt, Viersen, Dülken, Krefeld, Ketwig, Düsseldorf Dormagen und anderen kleineren Gemeinden zusammengezogen waren. Die SS-Leute — etwa 130 Mann — waren mit einheitlichen schwarzen Mützen und besonderen Abzeichen ausgerüstet. Sie wurden von der Polizei festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt. Da wegen der großen Zahl der Festgenommenen ihre sofortige Vorführung vor den Richter nicht möglich war, wurden sie nach Feststellung ihrer Personalien entlassen. Die Versammlungsräume wurden polizeilich geschlossen.

:) **Gladbach-Rheydt.** 7,5 Millionen RM Fehlbetrag. Der Entwurf des Haushaltsplanes der Stadt Gladbach-Rheydt für das Rechnungsjahr 1932 schließt mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 7,5 Millionen RM ab. Die gesamten Ausgaben werden auf 45,1 Millionen RM beziffert, die Einnahmen jedoch auf 26 Millionen RM, sodaß ein Steueraufkommen von 19,1 Millionen Mark erforderlich wird. Da bisher schon die Steuern in dem höchst zulässigem Maße erhoben worden sind, glaubt die Verwaltung nicht, daß dieser Fehlbetrag aus den Steuern und Ueberweisungen von Reich und Staat aufgebracht werden kann, vielmehr wird anderweitige Hilfe in erhöhtem Maße in Anspruch genommen werden müssen. Von den gesamten Ausgaben entfallen auf den Haushaltsplan der Erwerbslosenfürsorge, der erstmalig von dem allgemeinen Wohlfahrtsetat abgetrennt worden ist, etwa 8,5 Millionen RM, sodaß sich ohne diese Summe ein völliger Ausgleich ergeben würde.

:) **Frankfurt a. M.** Eintracht-Frankfurt im brennenden Autobus. Die Frankfurter Fußballmannschaft Eintracht, die anläßlich des Jubiläums-Turniers von Tennis-Borussia in Berlin weilt, befand sich am Karfreitag in großer Gefahr. Bei einem Ausflug im Autobus nach Potsdam stellte sich plötzlich ein Vergaserbrand ein und da die Hintertür verschlossen war, entstand im Wagen eine Panik. Nur dem umsichtigen Fahrer war es zu verdanken, daß alle Passagiere noch rechtzeitig ins Freie gelangten, ohne Schaden zu nehmen. Immerhin wurden die Frankfurter Fußballer auf eine starke Nervenprobe gestellt und waren heilfroh, einem großen Unglück entgangen zu sein.

*

### Großfeuer in Hameln

**Die Gummifabrik Körting in Flammen.**

In der Hamelner Gummifabrik von Körting brach Feuer aus, das in kurzer Zeit den gesamten Fabrikkomplex erfaßte. In der ganzen Stadt und in weiter Umgebung wurde die Luft von dem Geruch verbrannten Gummis geschwängert. Die Feuerwehr eilte sofort an die Brandstelle. Das Wohnhaus neben der Fabrik und die Büroräume konnten vor dem Feuer geschützt werden, und ebenso blieben die Betriebsmaschinen vor der Vernichtung bewahrt.

Der Materialschaden an Roh- und Fertigfabrikaten wird auf annähernd 200 000 RM. geschätzt. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt. Man nimmt Brandstiftung an. Die Untersuchung ist im Gange. Die Fabrik hatte in der letzten Zeit ansehnliche Aufträge bekommen und hatte 20 bis 25 Arbeiter neu eingestellt. Durch den Brand ist jetzt die Gesamtbelegschaft brotlos geworden.

## Turnen, Sport und Spiel

**Heimatlicher Sport an den Oster-Feiertagen.**

. Fußball.

**V. f. Jugendpfl. 08 — Sportv. 13 2:2 (1:0).**

Ueber 2000 Zuschauer hatten sich am Ostersonntag zu diesem mit Spannung erwarteten Spiel eingefunden, und alle Sportanhänger kamen voll und ganz auf ihre Kosten. Die beiden Ortsrivalen lieferten ein schönes und faires Spiel, wie man es selten bei derartigen Kämpfen gesehen hat. Jugendpflege wählt für die erste Halbzeit die bessere Platzhälfte und spielt mit der Sonne im Rücken. Mit dem Anstoß des Sportvereins 13 entwickelt sich sofort ein flottes, wenn auch vorerst noch etwas nervöses Spiel. Der Platzverein drängt die 13er bald in die eigene Hälfte zurück und kommt schon nach 2 Minuten zur ersten Ecke, die aber zu keinem Erfolge führt. Dann aber haben sich die 13er gefunden. ein plötzlicher Durchbruch wird von der gegnerischen Verteidigung zurückgeschlagen. Wieder ist der Sportverein gut vorgekommen, 08s Verteidigung wehrt

nur schwach ab, auch Meyer ist nicht im Tor, — aber Sportvereins Halbrechter verschießt diese gute Gelegenheit ins Aus.- Jetzt kommt Jugendpflege gut vor, kann aber verschiedene Torgelegenheiten nicht ausnutzen. Angriffe wechseln von einer Seite zur anderen, ohne etwas Zählbares einzubringen. Die zweite Ecke für 08 wird gut abgewehrt. 13 ist wieder im Angriff, eine schöne Flanke des Linksaußen Lgeht scharf vor das Tor, doch ist niemand zur Stelle der den Ball einsenden kann. Dann liegt Jugendpflege wieder vor 13s Tor . Eine Vorlage von Westermeier plaziert Höhl neben den Pfosten. Kurz darauf folgt die 3. Ecke für 08, auch diese wird ins Feld zurückgeschlagen. Auch der Sportverein kommt verschiedentlich durch, erhält noch einen Strafstoß zugesprochen, der scharf über die Latte geht. Ungefähr 15 Minuten vor Halbzeit gelingt dem Platzverein das 1. Tor . Der von Westermeier hoch vor das Tor gegebenene Ball wird von Höhl unmittelbar verwandelt. Jugendpflege ist weiter im Angriff, kommt bald zur 4. Ecke Die Gäste bekommen einen Strafstoß zugesprochen, ihr Torwart muß nochmals rettend eingreifen, dann pfeift der Unparteiische zur Halbzeit. Nach Wiederanpfiff kommt 08 wieder vor und ein schöner flacher Schuß von Palsmeier führt bereits in der ersten Minute zum 2. Tor. Jugendpflege ist wieder am Ball, kommt noch zu einem Strafstoß ein Torschuß des Linksaußen geht über die Latte ins Aus. Auch zwei weitere Ecken sbringen dem Platzverein keinen Erfolg. Ein Strafstoß für 13 geht knapp neben den Pfosten

Die Gäste kommen immer wieder mit gefährlichen Angriffen nach vorn, und sehen ihre Bemühungen auch bald von Erfolg gekrönt. Ein kräftiger Weitschuß wird von Meyer verpaßt, er läuft aus dem Tor heraus und aus einem Gedränge heraus geht der Ball ins leere Tor. Durch diesen Erfolg ermutigt, gehen die 13er wieder vor, doch kann Jugendpfleges Verteidigung immer klären. Die 08er setzen dann nochmals zu einem schönen Spurt an und kommen zu einer weiteren Ecke, die weit zurückgeschlagen wird. Nochmals gelingt den 13ern ein gefährlicher Durchbruch aber Meyer ist auf den Posten und nimmt dem gerade zum Torschuß ausholenden 13er den Ball vom Fuß weg. Der Sportverein drängt jetzt mächtig und kann auch 2 Minuten vor Schluß durch einen scharfen Weitschuß den verdienten Ausgleich erzielen. Nach verschiedenen, beiderseitigen Angriffen, wobei 08 noch zu einer Ecke kommt, trennt der Schiedsrichter Vollmer-Hamm die beiden Gegner. — Dieses Unentschieden entspricht auch wohl dem Spielverlauf. Jugendpflege war zwar technisch überlegen, das zeigte sich besonders während der ersten Halbzeit. Sportverein 13 aber schaffte es durch seinen Eifer.

### Handball.

**T.-V. Jahn Paderborn — Turn- u. Sportverein Beverungen 1:1.**

Am Osterfonntag standen sich obige Gegner auf der Stadtheide im Rückspiel gegenüber. Konnten die Gäste auf eigenem Platze Sieger bleiben, so verstanden ste es hier, ein Unentschieden zu erzielen. Das Spiel wurde auf beiden Seiten flott durchgeführt. Eine schöne Kombination führt durch den Linksaußen des Platzvereins zum ersten Tor. Erst nach langer Zeit kann der Mittelstürmer der Gäste zum verdienten Ausgleich einwerfen. Mit dem Stande 1:1 geht es in die Halbzeit. Nach Wiederbeginn sieht man dasselbe Bild. Beide Torhüter zeigen gute Leistungen, sodaß die zweite Spielhälfte torlos verlief.

## Aus der katholischen Welt

:: **Im Exerzitienhaus „Heilandsfriede", Sennelager bei Paderborn** finden in den nächsten zwei Monaten folgende Exerzitienkurse statt: für Männer 4.—8. April; für Jünglinge, Erwerbstätige und Erwerbslose: 12.—15. April; für Jungfrauen: 18.—22. April; für Frauen: 25.—29. April; für Männer: 2.—6. Mai; für Jungfrauen über 30 Jahren: 9.—13. Mai; für Jungfrauen, Erwerbstätige und Erwerbslose: 14.—17. Mai; für Jünglinge, Erwerbstätige und Erwerbslose: 20.—23. Mai; für Frauen: 30. Mai bis 3. Juni. Anmeldungen richte man an oben genannte Adresse.

## Kleine telegraphische Meldungen

**Ein Dummerjungenstreich in Badenweiler.**

**Badenweiler.** In der Nacht zum Ostersonntag wurde vor dem Eingang des Hotels „Römerbad" ein Feuerwerkskörper, vermutlich ein sogenannter Kanonenschlag, niedergelegt und abgebrannt. Eine Anzahl Scheiben wurde durch den Luftdruck zerstört. Durch den starken Knall wurde die Umgebung aus dem Schlafe geweckt. Es handelt sich offenbar um einen Dummenjungenstreich. Die Untersuchung ist im Gange. Dieser Vorfall wurde vielfach mit der Anwesenheit des Reichskanzlers in Zusammenhang gebracht. Dr. Brüning wohnt aber nicht im Hotel „Römerbad", sondern in dem mehrere Kilometer davon entfernten Schloß „Haus Baden".

**Spaltung der Holländischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei.**

**Amsterdam.** Auf der Parteitagung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Haarlem wurde eine Entschließung des Hauptvorstandes gegen die Linksopposition angenommen, was die Spaltung der Partei bedeutet. Die Opposition will daraufhin eine eigene Partei gründen.

## Geschäftliche Mitteilungen

**Ingenieurschule Technikum Lage in Lippe.**

Die Gewähr für eine gediegene Berufsausbildung bieten der Ruf und die hervorragenden Einrichtungen des Technikums Lage mit seinen umfangreichen Laboratorien Automobil- und Flugzeugbau, Maschinenbau, Dampf- und Verbrennungskraftmaschinen, Heizungstechnik. Starkstrom-Wechselstrom- und Radio-Einrichtungen ermöglichen eine ganz moderne, lückenlose Ingenieurausbildung für alle Spezialrichtungen, wobei die Theorie durch die praktischen Untersuchungen in den Laboratorien wirksam unterstützt wird. Die schöne landschaftliche Umgebung des Studienortes am Teutoburger Walde bieten neben dem Studium an der Ingenieurschule Lage in Lippe eine gute, schöne Abwechslung. Das Sommer-Semester beginnt am 26. April 1932.

*

**Seidenbau als Erwerbsquelle!** Herr Hauptlehrer E. Glaser in B. schreibt: „Durch meine diesjährige Seidenraupenzucht habe ich unseren Ortsbewohnern usw., trotz dem Für und Wider des deutschen Seidenbaues den vollen Beweis erbracht, daß die Seidenraupenzucht in Deutschland mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden ist. und in der Seidenraupenzucht selbst eine neue Erwerbsquelle gefunden hat." (Vergleiche heutige Anzeige).

## Familien-Nachrichten

**Gestorben:** Sally Goldschmidt, 62 Jahre, Paderborn; Beerdigung: Donnerstag, den 31. März, nachm. 3 Uhr vom Landeshospital aus. — Ehefrau Molkereiverwalter August Hamelmann, Johanna geb. Kirsch, 43 Jahre, Salzkotten. — Josef Rubarth, Bahnhofswirt i. R., Wewelsburg. — Frau Ww. Theodor Kotthoff, Wilhelmine geb. Schlüter, 44 Jahre, Meschede.

**Druck und Verlag der Paderborner Anzeiger und Verlagsdruckerei A.-G. in Paderborn. Geschäfts- und Schriftleitung Martin Wagner in Paderborn.**

## Bekanntmachung.

Die

**Stimmlisten der Stadt Paderborn**

für den II. Wahlgang der Reichspräsidentenwahl am 10 April und für die Wahl des Preußischen Landtages am 24 April 1932 liegen im Wahlbüro — Zimmer 26, Grube 1 — von Mittwoch, den 30 März — einschließlich Sonntag, den 3. April 1932 von 8—18 Uhr öffentlich zu Jedermanns Einsicht offen.

Wer die Listen für unrichtig und unvollständig hält, kann dieses bis zum Ablauf der Auslegefrist im Wahlbüro schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er ein Beweismittel beizubringen.

Diejenigen wahlberechtigten Personen, die keine Wählerbenachrichtigungkarte in diesem Jahre erhalten haben, werden ersucht, während der vorgenannten Frist im Wahlbüro mündlich oder schriftlich vorstellig zu werden.

Wahlberechtigt sind alle Personen beiderlei Geschlechts, die am 10. bezw. 24. April 1932 das 20. Lebensjahr vollendet haben und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Paderborn, den 26. März 1932.

**Der Magistrat.**

4- und 6eckiges
**Drahtgeflecht**
liefert billigst frei jeder Bahnst. gegen Nachnahme.
Drahtgeflechtefabr.
Aug. Dörenmeier,
Heidenoldendorf
bei Detmold.
Preisliste gratis.

Einige neue elegante Qualitäts-**Pianos** in schwarz u Eiche (aus einer sich in Liquidation befindlichen Firma sehr günstig übernommen), gebe ich zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen mit Garantie ab.
**August Festing**, Pianofortefabrik, Bielefeld, Bahnhofstr. 6

**Wer verkauft**
Wohn- od Geschäftsh. Villa, Landwirtschaft Gasthof, Bau- u. Kiesgelände. Sof Anzeb. an K. Lahmeyer, Bremen, Elsasserst 152

**Nur 50 Pf.**
**für die städtische Nothilfe**
datür hörst Du am 17. April in der Schützenhalle ein
**großes Konzert**
mit volkstümlich. Programm
ca. 300 Mitwirkende.
Vorverkauf bei Junfermann
**Hilf auch Du!**

Durch Seidenraupenzucht können in 12 Wochen 800 M und mehr verdient werd. Einfache, leichte Sucht für Alle. Prosp. Illustr. Katalog, Beratg. frei erbeten. Seidenbau Schleiß 22, Bretten-bahia, (Bez Dresden)
**Seide ist Gold!**

**Brauchen Sie Geld?** wie 1. 2. Hyp Betriebsg. usw? kostenl. Auskunft durch Hans Ernst Menzhausen, Paderb., Borchenerstr. 2

**Wir liefern sämtliche**
**Druckarbeiten**
für Industrie, Handel und Behörden, Kataloge, Werbedrucke, Prospekte, Werke, Zeitschriften, Plakate, sowie Familiendrucksachen für alle Anlässe
**Paderborner Anzeiger A.-G.**
Ruf 3213 Paderborn Bahnhofstr. 13

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Böhle in Paderborn, Bahnhofstraße 58, alleinigen Inhabers der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma Elektro-Chemischen-Fabrik in Paderborn ist heute 11 Uhr vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Marfording in Paderborn. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 19. April 1932. Anmeldefrist bis zum 19. April 1932. Erste Gläubigerversammlung sowie Prüfungstermin am 28. April 1932, vormittags 9½ Uhr, im Amtsgericht, Michaelstraße, Zimmer No 18.

Paderborn, den 26. März 1932.

Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

**Sichere Kapitalanlage.**
**Grundstück**, 12 Morgen eingefriedigt, 100 Obstbäume, eingerichtete Stallungen für 1200 Hühner nebst Brutmaschine in Lippspringe.
Unter günstigen Zahlungsbedingungen evtl. auch geteilt sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten unt Nr 301 an die Geschäftsstelle des Pad. Anz.

## Offenlegung der Wählerlisten

Für den am 10. April 1932 stattfindenden 2. Wahlgang zur Wahl des Reichspräsidenten und für die am 24. April d. Js. stattfindende Neuwahl des Preußischen Landtages liegen die Wählerlisten in der Zeit von Mittwoch, den 30 März bis Sonntag, den 3 April einschließlich im Zimmer 4 des Rathauses während der Dienststunden zur allgemeinen Einsicht aus. Am Sonntag, den 3. April können die Wählerlisten in der Zeit von 11—12 Uhr eingesehen werden. Eine besondere Benachrichtigung der Wahlberechtigten über die Eintragung in der hiesigen Wählerliste erfolgt nicht Es gelten auch für diese Wahlen die vor kurzem für den 1. Wahlgang zugestellten Wahlausweise. Wer jetzt einen Ausweis nicht erhalten hat, kann annehmen, daß er nicht eingetragen ist. Diesen Personen wird anheimgegeben, die Eintragung während der Auslegungsfrist zu beantragen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerlisten können in der Auslegungsfrist schriftlich und mündlich bei dem Unterzeichneten erhoben werden.

Bad Lippspringe, am 29. März 1932.

Der k. Bürgermeister
i. V. der Beigeordnete Kloke.

**An- und Verkauf**
von Häusern, Grundstücken, Geschäfte. Verpachtungen. Durchführung von Vergleichen etc.
**Bernhard Sievers**
Wirtschafts- u. Steuerbüro
Paderborn, Grube 3, Tel. 3435

## Bekanntmachung.

Anmeldungen zu dem am 1. April ds. Js. beginnenden

**Abend-Meisterkursus**

und auch für **Tageskurse** werden entgegengenommen 8—1 Uhr und 2—6 Uhr täglich.

**Handwerksamt Paderborn**

**1.70**
das ist der neue Abonnementspreis für Westermanns Monatshefte. Jedes Heft 30 Pf. billiger ● Westermanns Monatshefte liegen fast in jedem Hotel und Café aus.
Die Einführung des Abonnementspreises erleichtert die Werbearbeit. Werber in allen Orten gesucht (auch nebenberuflich)

**Gutschein**
An den Verlag Georg Westermann, Braunschweig
Bitte senden Sie mir unverbindlich u. kostenlos eine Probenummer von Westermanns Monatsheften mit 100 S. Text, 60 bis 70 ein- und buntfarbigen Bildern un etwa 7 Kunstbeilagen. 30 Pf. für Porto (auch Auslandsmarken) füge ich bei.

**Bestellschein**
An die Buchhandlung .....
Ich bestelle hiermit Westermanns Monatshefte ab Monat ..... bis auf Widerruf zum Abonnementspreise von 1,70 Mark für das Heft.
Ort u. Datum: .....
Name: .....
Beruf: .....

**Aktien-Vereins-Bier**
bewährt
den uralten, hohen Ruf des Paderborner Bieres
Es wird in musterhaft eingerichtetem Betriebe aus erlesenen Rohstoffen hergestellt
**schmeckt gut • bekommt vorzüglich**

**Heimatfreunde!**
**werbt für diese Zeitung, das Lokal- u. Heimat-Blatt, neue Bezieher**
**Der Anzeiger muß in jedem Hause des Kreises ein lieber Gast sein und bleiben**

Nr. 75
Zweites Blatt

# Lippspringer Anzeiger

Mittwoch, den 30. März 1932

# Vergleich Preußen—NSDAP.

## Preußen und Nationalsozialisten vergleichen sich.

**Verfahren zur Hauptsache vorbehalten.**

Von amtlicher preußischer Seite wird mitgeteilt: „Die Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig hat dargetan, daß der Antrag der NSDAP. auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen die preußische Staatsregierung durch die vom preußischen Minister des Innern von vornherein getroffenen Anordnungen und Maßnahmen gegenstandslos war. Die Parteienvertreter haben daher folgender, vom Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes, Präsident Bumke, formulierten Feststellung zugestimmt: „Die Antragsteller haben von dem Wortlaut der Verfügung des Landeskriminalpolizeiamtes Berlin vom 15./17. März und von der Anordnung des preußischen Ministers des Innern vom 22. März 1932, auf die in dem Brief des preußischen Innenministers an Rechtsanwalt Dr. Frank II hingewiesen ist, Kenntnis bekommen."

„Sie gehen hiernach davon aus, daß das gesamte über diese Anordnungen hinaus noch in polizeilichem Gewahrsam befindliche Material unverzüglich an die Stellen der NSDAP., bei denen es erfaßt worden ist, zurückgegeben wird."

„Die Antragsgegner stellen fest, daß die Verfügung des preußischen Ministers des Innern vom 22. März vor Zustellung der Klage und unabhängig davon erlassen worden war; sie stellen ferner fest, daß der Sinn der Anordnung nur war, auf die genaue Beachtung der in der Verfügung des Landespolizeiamtes bezeichneten Grenzen noch einmal hinzuwirken."

Es folgt dann die Aufzählung einer Anzahl von Schriftstücken.

**„Die Beteiligten sind sich weiter darüber einig, daß durch diese Erklärungen der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung vom 19. März erledigt sein soll. Beide Teile behalten sich vor, in einem Verfahren zur Hauptsache ihre rechtliche Auffassung zur Geltung zu bringen und auch nach der tatsächlichen Seite hin mit weiterem Material zu belegen."**

## Eine Erklärung der NSDAP.

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. teilt mit, daß die Reichsleitung der NSDAP. jetzt erwarte, daß das preußische Staatsministerium das gesamte zur Aufrechterhaltung der Organisation notwendige Material, wie es in dem Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung aufgezählt ist, unverzüglich herausgegeben wird.

**Der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung werde selbstverständlich von der NSDAP. zurückgezogen werden, wenn dieses Material ausgehändigt sein wird.**

## Reichsführertagung der Hitler-Jugend

**Hitler war nicht in Braunschweig.**

Da die in Verbindung mit der Tagung der Hitler-Jugendführer geplante Veranstaltung einer größeren Kundgebung der NSDAP. mit Rücksicht auf den Osterburgfrieden nicht durchgeführt werden konnte, fand nur eine interne Arbeitstagung der Führer der Hitler-Jugend statt, und zwar unter Ausschluß der Öffentlichkeit und der Presse. Diese Zusammenkunft ist, wie von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird, programmäßig und in voller Ruhe verlaufen. Adolf Hitler, der bei der beabsichtigten Kundgebung sprechen wollte, ist nicht nach Braunschweig gekommen. Die Stadt zeigte an beiden Ostertagen ganz das gewohnte Bild.

## NSDAP.-Programm in Mecklenburg-Strelitz.

Im Beisein des Gauleiters für Mecklenburg-Lübeck, Hildebrandt-Schwerin, traten die im 13. März gewählten nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten zu einer ersten Fraktionssitzung zusammen. Zum Fraktionsführer wurde der Abg. von Lingelsheim bestellt. Auf dieser Sitzung wurden die allgemeinen Richtlinien für den parlamentarischen Kampf im Freistaat Mecklenburg-Strelitz ausgearbeitet, in denen u. a. gefordert wird:

1. Schaffung eines geordneten Bauernrechtes und eines gleichen Besitzrechtes.
2. Einleitung und Durchführung einer großzügigen, sich organisch aufbauenden Siedlung unter Ausschaltung der kapitalistischen Siedlungsgesellschaften. Als Siedler seien in erster Linie die mecklenburg-strelitzschen Bauernsöhne und die eingesessenen Landarbeiter zu berücksichtigen.
3. Die Tragbarkeit der Domänen für den Staat zu prüfen, da dieser nur als Unternehmer wirtschaftlichere Gebilde auftreten kann, wenn es das Interesse der Allgemeinheit erheischt.
4. Sanierungsmaßnahmen für Gutsbesitzer und Domänenpächter dahingehend einzuleiten, daß mit Hilfe des Staates Außenschläge zu Siedlungszwecken abgegeben werden.
5. Schaffung eines Wassergesetzes zum Zwecke der Hebung des Bodenreichtums und der Vorbereitung einer größtmöglichen Geländefläche für den Bodenbewirtschaftungsprozeß.

# Die Krisis des deutschen Siedlungswerkes.

In Güstrow hatte der Landbund Mecklenburg-Schwerin eine Siedlertagung einberufen, zu der 420 Vertreter von Siedlergemeinden erschienen waren. Die meisten von ihnen vertraten ganze Ortschaften, welche durch Sammlungen von Haus zu Haus das Reisegeld für ihre Abgeordneten aufgebracht hatten. Nach Vorträgen des Landbundvorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Dr. Wendhausen, des Landessiedlerausschußvorsitzenden Kühnen-Levitzow, des Siedlungssachverständigen des Reichslandbundes, Regierungsrat a. D. Dr. Wenzel-Berlin, und einer sehr erregten Aussprache, an welcher sich etwa zwanzig Vertreter der Siedlergemeinden beteiligten, kam man allgemein und einstimmig zu folgenden Ergebnissen:

Die Lage der Siedler, die im übrigen durch die allgemeine Unrentabilität der gesamten Landwirtschaft in voller Schwere betroffen werden, wird gegenüber den altansässigen Landwirten noch dadurch verschärft, daß die Siedler bedauerlicherweise zu Bedingungen angesetzt worden sind, welche sich als untragbar und unerfüllbar erwiesen haben. Wie gefährlich für sie die Lage geworden ist, geht schon daraus hervor, daß ganze Siedlergemeinden noch zu dieser Zeit, wo der Beginn der Bestellungsarbeiten schon überfällig ist, noch weder das nötige Saatgut noch den Dünger besitzen, so daß zu befürchten ist, daß große Teile der Siedlerländereien brach liegen bleiben werden, daß also die Siedler nicht einmal das für ihren eigenen Unterhalt notwendige Brot ernten können und nach der Ernte erst recht nicht in der Lage sein werden, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Ebensowenig sind aber die meisten Siedler in der Lage, sei es selbst durch Vermehrung ihrer persönlichen Verschuldung oder durch Verkauf von Inventar, bis zum 20. Mai die Beträge aufzubringen, welche die Voraussetzung für den in Aussicht gestellten halbjährigen Zinserlaß sind. Diese Reichs- oder Landeshilfe würde also der großen Mehrzahl der Siedler gar nicht zugute kommen können.

Unter diesen Umständen müsse man die Frage aufwerfen, ob eine Fortsetzung der Siedlung in der bisherigen und für die Zukunft vorgesehenen Art überhaupt noch zu rechtfertigen sei, oder ob die Mittel, die für weitere Siedlungen verwendet werden sollen, nicht zweckmäßigerweise zunächst dazu benützt werden, um die schon angesetzten Siedler lebensfähig zu machen.

Wenn die Siedler eine grundsätzliche Revision der bisherigen Siedlungsverträge fordern, so können sie sich darauf berufen, daß inzwischen von den maßgebenden Stellen in Reich und Ländern anerkannt worden sei, daß die bisherige Siedlung zu teuer gewesen ist, und daß die Kosten beträchtlich herabzusetzen sind, wenn die Siedler finanziell lebensfähig bleiben sollen. Das ist erst in diesen Tagen wieder auf dem Presseempfang des preußischen Landwirtschaftsministers zum Ausdruck gekommen, wo der Hoffnung Ausdruck gegeben worden ist, daß es gelingt, die Kosten für die Normalstelle von 60 Morgen auf 20 000 Mark herabzusetzen (gegenüber 40 000 Mark noch im Jahre 1928). Wenn also anerkannt werde, daß sowohl die Kosten für Land wie für Gebäude früher viel zu hoch angesetzt worden sind, als daß man ihre Verzinsung und Abtragung den künftigen Siedlern zumuten kann, so haben die zu teuer angesetzten bisherigen Siedler das Recht zu fordern, daß auch ihre Stellen dementsprechend heruntergesetzt werden. Außerdem aber müsse den durch die bisherige Überbelastung erschöpften Siedlern unverzüglich eine Schonfrist zum Aufbau ihrer Stellen eingeräumt werden. Gefordert wurde schließlich eine Kontrolle der Siedlungsgesellschaften und eine vorherige Nachprüfung der zur Siedlung in Aussicht genommenen Ländereien durch eine neutrale und sachverständige Behörde, die auch dafür zu sorgen hat, daß bei der Auswahl von Siedlungsgelände keine parteipolitischen Hintergedanken ausschlaggebend werden.

Den wichtigsten Teil dieser Leitgedanken zusammenfassend wurde dann einstimmig eine Entschließung angenommen, in der folgende Forderungen aufgestellt werden:

1. Drei wirkliche Freijahre, während welcher alle Auskünfte zur Verbesserung der Siedlerstellen verwendet werden, so daß man dann von normalen Wirtschaften in Siedlerbetrieben sprechen kann.

## Kurze politische Nachrichten.

Die vom Schweizerischen Bundesrat beschlossenen neuen Zollerhöhungen und Kontingentierungen, die in Kraft getreten sind, erfassen Salpeter, Ammoniak, Holzwaren, Kühlmaschinen, elektrische Apparate zur Zündung, Beleuchtung, Fahrsicherung für Kraftfahrzeuge und Fahrräder. Weiter sind Kontingentierungen erlassen für Gemüsekonserven, Bäume, Sträucher und andere lebende Pflanzen, Krawatten, seidene Schirme, Nähmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen.

*

Die sächsische Regierung hat die Börsen in Dresden, Leipzig und Chemnitz ermächtigt, am gleichen Tage wie die Berliner Börse die amtliche Börse wieder zu eröffnen. Die Chemnitzer Börse wird allerdings davon voraussichtlich keinen Gebrauch machen.

*

Aus der amtlichen Statistik über die Bewegung der Arbeitslosenziffern in Frankreich geht hervor, daß im Laufe der letzten Woche nur eine Erhöhung um 1449 Köpfe zu verzeichnen gewesen ist. Die Gesamtziffer der eingetragenen Arbeitslosen betrug 305 496, wovon 59 719 Frauen sind.

## Selbstmordversuch des Segelfliegers Groenhoff.

**Segelflieger Günther Groenhoff, der vor einigen Tagen einen schweren Autounfall hatte, wobei seine Begleiterin getötet wurde, hat einen Selbstmordversuch mit Leuchtgas unternommen. Es besteht Lebensgefahr.**



Der Weltrekordsegelflieger Günther Groenhoff.

Der Weltrekordsegelflieger Günther Groenhoff hat sich in Griesheim mit Leuchtgas zu vergiften versucht. Kameraden fanden ihn bewußtlos auf. Der Segelflieger wurde nach Darmstadt in das Krankenhaus gebracht. Sein Zustand hat sich etwas gebessert. Der Grund für Groenhoffs Selbstmordversuch wird in einer Gemütsdepression zu suchen sein, an der Groenhoff seit dem Autounfall am 21. März leidet. Groenhoff fuhr mit dem Auto, das der Schwester des Segelfliegers Riedel gehörte; es wurde von Fräulein Riedel gesteuert und prallte dabei gegen einen Baum. Fräulein R. wurde tödlich verletzt. Groenhoff blieb unverletzt. Seit diesem Unfall befand sich der berühmte junge Pilot in tiefster Niedergeschlagenheit.

## Der Walfisch in der Elbe.

**Ein 12 000 Pfund schwerer Wal gestrandet.**

„Drunten in der Elbe sitzt ein Krokodil", sang man früher einmal. Ein Krokodil ist nun zwar, soviel wir wissen, in der Elbe in Wirklichkeit noch nie gesichtet worden, dafür aber fand man dieser Tage in der Elbmündung bei Kuxhaven

**einen Walfisch von über acht Metern Länge,**

der das stattliche Gewicht von etwa 12 000 Pfund aufwies. Der Wal hatte sich in den Buhnen bei Gruden festgelaufen und wurde später von einem Bergungsdampfer nach Kuxhaven geschleppt. Da der Kopf des Tieres dabei längere Zeit unter Wasser schleifte, war der Wal bei der Ankunft in Kuxhaven bereits erstickt. Der Koloß wurde dann nach Hamburg weitergeschleppt, wo er von Tausenden von Zuschauern erwartet wurde. Es handelt sich um ein mittelgroßes Exemplar des Blau- oder Finnwals, der sich nur äußerst selten bis in die Gewässer der Nordsee verirrt. Die Bergung des Wals war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Der Taucher Sievers, der die Bergung vorgenommen hatte, trat mit dem Hamburger Fischereidirektion sowie mit den Firmen Hagenbeck und Umlauff in Verbindung. Die Abschlüsse scheiterten jedoch an der Forderung des Tauchers, der 2000 Mark für den Wal verlangte, wobei er auf den Seltenheitswert des Wales hinwies. Die interessierten Firmen sahen aber die Sache von der praktischen Seite an und waren der Ansicht, daß sie bei dem zu erwartenden wärmeren Wetter und den großen Unkosten den Betrag von 2000 Mark kaum aus dem Tier herauswirtschaften könnten.

# Schweres Verkehrsunglück in Hamburg

## Überfallwagen überfährt eine Familie.

**Drei Tote und drei Verletzte.**

Der Sonnabend brachte in verschiedenen Hamburger Stadtteilen durch kommunistische Kundgebungen ernste Beunruhigungen. Mehrfach mußten polizeiliche Schnellwagen eingesetzt werden, um die Ansammlungen auseinanderzubringen. Beim Abfahren der von kommunistischen Trupps besonders heimgesuchten Osterstraße ereignete sich ein furchtbarer Verkehrsunfall.

**Ein Überfallwagen fuhr in eine die Straße überschreitende Familie hinein und schleuderte sieben Personen zu Boden. Der Maurermeister Bolgh aus Eimsbüttel trug einen schweren Schädelbruch davon. Sein Sohn erlitt einen Genickbruch und war sofort tot. Ebenfalls getötet wurde seine Schwägerin. Seine Gattin erlitt eine schwere Nervenerschütterung, ein Töchterchen kam mit leichteren Verletzungen davon. Ein Polizeibeamter, Oberwachtmeister Paulsen, wurde durch den Anprall vom Wagen geschleudert und trug einen so schweren Schädelbruch davon, daß er auf dem Transport starb.**

Eine umfassende Untersuchung ist in die Wege geleitet worden. Der Überfallwagen hatte die übliche Fahrgeschwindigkeit, um deretwillen besondere Verkehrsanweisungen an das Publikum erteilt worden sind, die Straße schnellstens zu räumen, wenn das Signal eines Überfallwagens ertönt. Das Signal ist in der üblichen Weise gegeben worden. Die Familien Bölgh bemühte sich, die Straße zu überschreiten, jedoch gelang es nur zweien von ihnen, kurz vor dem Auto vorbeizukommen. Der Überfallwagen bremste mit aller Kraft, der Wagen geriet ins Schleudern und riß die Familie nieder. Der Unfall hatte Hunderte von Menschen zu der Unglücksstelle gelockt.

## Flugzeugabsturz auf dem Flugplatz Schwerin-Görries.

Ein dem Akademischen Flugverband Braunschweig gehörendes Flamingosportflugzeug stürzte am Ostersonntag nachmittag in Schwerin ab. Der die Sportmaschine führende Jungflieger wurde leicht, der Fahrgast Brandt aus Schwerin schwer verletzt. Die Maschine ging in Trümmer. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß der Motor kurz nach dem Start aussetzte. Der Jungflieger ging nunmehr, statt im Gleitflug eine Landung vorzunehmen, in die Kurve. Dies wurde ihm zum Verhängnis. Die Maschine rutschte ab und stürzte aus beträchtlicher Höhe zu Boden. Führer und Fahrgast wurden aus den Trümmern gehoben und mußten sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.



**Entsetzlicher Massenmord eines Oberlandesgerichtsrats**

Infolge Zerrüttung seiner Ehe beging der Jenaer Oberlandesgerichtsrat Dr. Meurer in seiner Villa — die wir hier im Bilde wiedergeben — ein Verbrechen von entsetzlichem Ausmaß: erschoß seine Frau, seine beiden minderjährigen Kinder, seine Eltern und eine gerade anwesende Bekannte seiner Frau. Nach der Bluttat richtete er die Waffe gegen sich selbst.

2. Nach Ablauf der drei Jahre dürfen nur 15 bis 20 Prozent der Roheinnahmen zur Zins- und Amortisationsleistung Verwendung finden.

3. Unter Anpassung an die Ertragsfähigkeit muß gleichzeitig die Ertragsfähigkeit der Altsiedler neu festgesetzt werden. (Entsprechend der inzwischen reichsseitig erfolgten Anerkennung der bisherigen Überteuerung.) Da die landwirtschaftliche Entschuldung im Osthilfegebiet für Siedlungen seitens der Landstelle nicht durchgeführt wird, muß diese Entschuldung gesondert durch das Reich und die Siedlungsträger erfolgen.

4. Ablösung der Wirtschaftsschulden bei Privatgläubigern während der drei Freijahre mit Hilfe eines Reichskredites bei steigender Amortisation, wobei zum Ausdrucke gebracht wird, daß die Handwerker, kleinen Gewerbetreibenden und Kaufleute, denen es heute ebenfalls sehr schlecht geht, in erster Linie berücksichtigt werden sollen.

Die Entschließung führt weiter aus, daß die vorgesehene Reichs- und Landeshilfe, welche einen halbjährigen Zinserlaß in Aussicht stellt, unabhängig von der Erfüllung der bisherigen Rückstände bis zum 20. Mai geleistet werden müsse, wenn sie Erfolg haben solle. Daher seien die bisherigen Rückstände bis zur Durchführung der Gesamtordnung der Siedlungen zinslos zu stunden. Da viel zuviel Siedlungsgesellschaften tätig seien, solle das Reich diejenigen der Gesellschaften, die zum Schaden der Siedler und des Siedlungsgedankens mit zu unreichendem Kapital arbeiten, im Wege der Gesetzgebung zusammenlegen und in Zukunft nur Gesellschaften zulassen, die ihre Aufgabe mit genügenden Mitteln erfüllen könnten.

Die Tagung und die Entschließung gipfelten in dem wohl kaum bestreitbaren Satz, daß alle Opfer, welche bisher von Reich, Land und Siedlern gebracht worden sind, vergeblich sein müssen, ebenso wie eine gedeihliche Fortführung des großzügigen Siedlungswerkes unmöglich wird, wenn nicht die bisherigen Siedler so lebensfähig gemacht werden, daß sie ihre Stellen halten können. Die in Angriff genommene Erwerbslosenrandsiedlung mit zwei Morgen Land wurde von allen Rednern aus ihren bisherigen praktischen Siedlererfahrungen heraus als ein gutgemeinter Versuch mit untauglichen Mitteln kritisiert.

# Vermischtes

○ **Eine Berliner Skiläuferin tödlich verunglückt.** Christine Jaeger, eine Tochter des Direktors der Brandenburgischen Provinzialbank aus Hirschgarten bei Berlin-Friedrichshagen, ist bei einer Skitour am Großvenediger in eine 40 Meter tiefe Gletscherspalte gestürzt. Von der Kürsinger Hütte wurde eine Rettungsexpedition ausgeschickt, die die Verunglückte jedoch nur als Leiche bergen konnte.

○ **Der Mann, der die Belohnung kriegt.** In Stuttgart kursiert das Gerücht, daß der Arbeiter, der der Polizei Kenntnis von der Hundertmarkscheinfabrik gab, von der Reichsbank eine Belohnung von 100 000 Mark erhalten werde. Demgegenüber erklärt die Reichsbankstelle Stuttgart, daß ein gesetzlicher Anspruch auf eine Belohnung nicht bestehe. Der Entdecker der Falschgeldfabrik würde aber trotzdem einen größeren Betrag erhalten, der Betrag reiche jedoch bei weitem nicht an 100 000 Mark heran.

○ **Von einer 100 Meter hohen Brücke gesprungen.** Ein junges Mädchen im Alter von 18 Jahren sprang von der 107 Meter hohen Müngsterer Brücke in die Tiefe. Mit zerschmettertem Körper blieb es im Wuppertal liegen. Die Lebensmüde soll aus Essen stammen.

○ **50 000 Reichsmark von einem Reichsbankvorsteher unterschlagen.** In Miltenberg wurde der 38jährige verheiratete Reichsbankvorsteher Karl Sator verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis nach Aschaffenburg gebracht. Sator soll Unterschlagungen in Höhe von rund 50 000 Mark begangen haben. Die Aufdeckung erfolgte in Abwesenheit Sators, der vor fünf Wochen einen Urlaub angetreten hat.

⊙ **Eine Zuschauertribüne während eines Rugbyspieles eingeäschert.** Die große Tribüne auf dem Fußballplatz bei Leeds wurde während eines Rugbyspieles innerhalb einer Stunde völlig in Asche gelegt. 300 Menschen mußten sich in größter Eile in Sicherheit bringen. 13 000 Menschen sahen dem Schauspiel zu. Es gelang, eine Panik zu verhindern.

⊙ **Eine Granatenexplosion fordert zwei Todesopfer.** Auf dem Artillerieschießübungsplatz in Suwalki (Polen) explodierte während einer Übung im Scharfschießen eine Granate im Rohr und zertrümmerte den hinteren Lauf samt Verschluß. Zwei Artilleristen wurden auf der Stelle getötet, ein dritter trug schwere Verletzungen davon.

⊙ **17 Schwerverletzte bei einem Eisenbahnunglück in Rumänien.** Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe von Braila in Rumänien. Ein D-Zug fuhr infolge falscher Weichenstellung in voller Fahrt auf den Personenzug Galatz—Braila auf. Die beiden Lokomotiven, ebenso wie die Sicherheitswagen, und die Personenwagen wurden teils zertrümmert, teils stark beschädigt. Von einem Hilfszug wurden 17 schwer verwundete Personen geborgen. Ein Stationschef, die Lokomotivführer der beiden Züge und mehrere Weichensteller, die durch Fahrlässigkeit das Unglück verursacht haben sollen, sind verhaftet worden.


wie gut, daß es Kathreiner gibt, sagt heute schon mancher, der gestern noch Bohnenkaffee trank...


# Börse und Handel

**Börsenfeiertag.**

Am Sonnabend blieben die deutschen Börsen für jeglichen Handel geschlossen. Auch Devisenkurse wurden nicht festgesetzt. Da die Banken und Börsenbüros ebenfalls feierten, herrschte überall vollkommene Geschäftsstille.

* **Produktenbörse.** Der Getreidehandel ist durch die Schließung der amtlichen Produktenbörse auch im Freiverkehr lahmgelegt. Handel zeigte sich nicht mehr. Der Bedarf hatte allgemein mit Donnerstagschluß disponiert.

* **Berliner Butterpreise** je Zentner ab Erzeugerstation (Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten): 1. Qualität 118, 2. Qualität 111 und abfallende Ware 101 Mark.

* **Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 954 Rinder, darunter 196 Ochsen, 332 Bullen, 426 Kühe und Färsen, 39 Rinder zum Schlachthof direkt, 85 Auslandsrinder, 565 Kälber, 940 Schafe, 60 Schafe zum Schlachthof direkt, 2152 Schweine, 395 zum Schlachthof direkt. Eine Notierung fand nicht statt. Der nächste Markt wird am 30. März abgehalten.

# Rundfunk-Programm

**Gleichbleibendes Werktagsprogramm:** 6.45: Leibesübungen. 7.00: Konzert. 7.00: und 8.00: Wetter, Zeit. 10.00: Erste Meldungen, Zeit. 10.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitlose. 12.10: Mechanische Musik. 12.50: Wetter. Nachrichtendienst. 13.05: Konzert. 15.30: Zeit, Wirtschaftsberichte. 15.50: Kinderfunk. 17.00: Vesperkonzert. 19.00: Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Sport, Zeit. 19.55: Abendmeldungen, Wetter. 22: Meldungen, Sport.

**für Mittwoch, den 30. März.**

**Westdeutscher Rundfunk.**

9.15: Aenne Pfisterer: Staatsbürgerliche Erziehung in der Familie. 9.45: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen: 16.20: Dr. Kritzinger: Sternschau im April. 16.40: Christel Bongartz: Dankbare Zimmerpflanzen und ihre Pflege. 18.00: Die Reichspost hat das Wort. 18.15: Reg.-Rat Scholz: Vom Fuhrwerksverkehr. 18.40: F. P. Wuckner: Neue deutsche Romane und Erzählungen. 19.15: Dr. Schiff: Erste Hilfe bei Unfällen. 19.30: H. Dahlhaus: Neues von der Hauszinssteuer. 20.00: H. Ebert: Von der Flöte zur Pauke. 20.30: Sinfoniekonzert zum 200. Geburtstage Haydns. Ausf.: Funkorchester. Mitw.: Helene Garbusova (Cello). Anschl. Nachtmusik und Tanz.

**Deutschland-Sender.**

15.00: Jugendstunde: F. Henck: Aus meinem afrikanischen Tagebuche. 15.45: Maria v. Lieres: Wie passen wir uns in der Geflügelfütterung den heutigen Verhältnissen an? 16.05: Hörbericht aus dem Bergwerk und den Salinen in Schönebeck. 16.35: Hamburg: Nachmittagskonzert. 17.30: Dr. Murawski: Der biologische Kampf um den Raum zwischen Elbe und Weichsel. 18.00: Prof. Müller-Blattau: Josef Haydn zum 200. Geburtstag. Mitw.: Orchester der Musikbühne. Solist: K. Salomon. 18.30: Geh. Justizrat Prof. Dr. Heilfron: Rechtsfragen des Tages. 19.00: M. Müller-Jabusch: Weltpolitische Stunde. 19.30: Dr. Völter: Die Rechtsnatur des Beamtengehalts. 19.55: Wetter für die Landwirtschaft. 20.00: Königsberg: Kammermusik. Ausf.: Kbg. Streichquartett. 20.35: Aktuelle Stunde. 21.00: Hamburg: Aus dem Tanzalbum 1910. Scarpa-Orchester. 22.00: Dr. Räuscher: Politische Zeitungsschau. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.30: Leipzig: Sinfonie-Konzert der Dresdner Philharmonie. Anschl. Tanzmusik des Jazzorchesters Paul Godwin und der Tango-Kapelle Alemany Bajo.

**Auflösung des Gedankentrainings „Ostenspaziergang".**

An dem Osterbild war folgendes auszusetzen: 1. Die Fußspuren, die der Spaziergänger hinterließ, sind rückwärts statt vorwärts gerichtet. 2. Die beiden Autos auf dem Bilde haben die gleiche Erkennungsnummer. 3. Zu Ostern wird kein Heu eingefahren. 4. Eine Aussichtsbank auf einem Hügel wird man nicht verkehrt herum hinstellen. 5. Auf dem Meilenstein ist die Entfernung in Metern statt in Kilometern angegeben.

# Varieté.

**Roman** eines seltsamen Lebens von Felix Neumann.

25] (Nachdruck verboten.)

„War er Zeuge?" fragte Frau Adolfi.

„Nein! Ihm sagte es Ludwig."

Und weiter forschte die Gattin: „Wer sagte es dem Diener?"

„Das weiß ich nicht! Ich bin nicht dazu da, dem Geschwätz nachzugehen. Dann hätte ich viel zu tun!"

Hella blickte auf. Sie war ganz blaß.

„Und — was geschieht nun, Papa?"

Adolfi hob abwehrend die Hand.

„Vorläufig mische ich mich nicht ein. Sollte die Sache aber noch nicht zu Ende sein, sondern weitere Kreise ziehen, dann fahre ich mit einem Donnerwetter dazwischen, das nicht seinesgleichen hat!"

Die Damen schwiegen.

Der Direktor fuhr fort: „Genug jetzt davon."

Und zur Tochter gewandt: „Du aber, mein Kind, ersiehst in besonderem Maße, daß man sich durch äußere Vorzüge nicht täuschen lassen soll!"

Die Hausfrau erhob sich nach einem Blick auf die große Standuhr. „Es ist Zeit, daß wir zur Ruhe gehen. Dieser Sendrezki war eben eine Enttäuschung."

Adolfi lächelte vielsagend und man trennte sich.

Lange Zeit noch lag Hella wach und wühlte den heißen Kopf in die Kissen.

Sie hatte sich vor Vater und Mutter sehr zusammengenommen. Hier in der Einsamkeit konnte sie ihren Gefühlen freien Lauf lassen.

Wie war es möglich, daß dieser schöne junge Mensch, der so ritterlich durchs Leben zu gehen schien, eine solche widerwärtige Szene durch sein Verhalten heraufbeschwor?

Hätte man wenigstens nur mit Worten gefochten!

Aber — Tätlichkeiten?

Pfui!

Sie preßte das Antlitz in das kühle Linnen und malte sich den Vorgang aus. Nein, nein, das konnte nicht sein.

Fritz Sendrezki, den sie liebte, Mitwirkender in einer Prügelei! Oder — spielte er eine noch kläglichere Rolle?

Und es schien ihr, als ob das glitzernde Gewand, das ihre Phantasie um den begabten Künstler wob, fetzenweise von seinem Leibe fiele. Nun stand er vor ihr, nackt und bloß, ein armer Schächer, der seine Liebeleien büßte!

Ach — sie wußte, wie die Männer von heute waren.

Da trat dieser Mensch in ihren Kreis und lehrte sie, daß es noch Feinheit und Anmut, noch Anstand und edles Empfinden gäbe.

Und sie legte ihr Herz auf die offene Hand und trug es ihm entgegen.

Schüchtern nur und zaghaft, denn sie war noch jung.

Und — er?

Er merkte dieses Werben nicht oder — wollte es nicht sehen!



Lange Zeit noch lag Hella wach . . .

Fast jeden Abend saß sie in der Loge des Vaters und sah sich den Verwandlungsakt an. Fritz war immer schön!

Aber wenn er in dem reizenden Pagenkostüm, das die schlanken Glieder so vorteilhaft zeigte, das alte Minnelied sang, dann war es mit ihrer Haltung zu Ende.

Und sie wußte, daß es Mary Longworth ebenso erging.

Nun lag ihr Götzenbild am Boden, zertrümmert, beschmutzt.

Dann grübelte sie wieder: War das auch alles richtig, was der Vater erzählte?

Was hatte man nicht schon alles über sie herumgetragen! Harmlose Dinge aufgebauscht und entstellt!

Und schließlich schlief sie gegen Morgen mit dem tröstlichen Gedanken ein, daß die Wahrheit doch ans Licht kommen müsse.

Achtes Kapitel.

Nebeltag über Berlin!

Ein dunkler, düsterer Herbsttag, der alles grau malte.

Noch müder als sonst fielen die letzten Blätter in den Anlagen zur Erde.

Die Natur hüllte sich fröstelnd in ihr dürftiges Kleid und harrte geduldig und ergeben des Augenblicks, in dem des Winters Vorboten im Wettersturm daherbrausen würden.

Fritz saß in seinem Stübchen, vor sich eine kleine Tintenflasche und einen Bogen Briefpapier.

Er starrte zum Fenster hinaus und dachte nach.

Eine schlechte Nacht lag hinter ihm.

Die Erlebnisse des gestrigen Abends ließen ihn nicht zur Ruhe kommen.

Hin und her schwankte seine Stimmung.

In einer Stunde kräftigen Zusammenraffens sagte er sich, daß es Unsinn sei, dieser Affäre übermäßige Bedeutung beizulegen.

Die Schaubühne mit ihrem Drum und Dran war keine Kinderbewahranstalt.

Mit wuchtigen Schritten ging das Leben durch diese Welt des Scheines und drückte die an die Wand, die nicht Widerstand zu leisten vermochten.

Warum regte er sich so auf? Das war doch eine Torheit!

Und dann wieder kam es wie eine große Mutlosigkeit über ihn. Er wähnte, daß man heute überall von dieser Sache sprechen und höhnisch lachen werde.

Wußte der Direktor darum?

Am nächsten Sonntag war wieder großer Empfang in der Kaiserallee. Da redete man gewiß über ihn. Mann war da, die würde es von Hella Adolfi erfahren, und auch Gottorp!

Fritz sprang auf und ging durchs Zimmer.

Ruhelos, nervös bis in die Fingerspitzen. Und seine Gedanken vereinigten sich auf den Punkt, sich in seiner Ratlosigkeit an den zu wenden, der es gut mit ihm meinte, der ihm wie ein Vater entgegentrat! Vater? Nein, das war nicht das richtige. Dazu war der Professor doch zu jung. Wie ein gütiger älterer Bruder bemühte er sich um den Freund.

Dieser Mann mit dem forschenden Blick, der in der Seele zu lesen verstand, hatte ihm mehr als einmal Rat und Hilfe zugesagt.

(Fortsetzung folgt.)

# Sportblatt des Paderborner Anzeigers

**mit seinen Nebenausgaben: Lippspringer Anzeiger, Delbrücker Anzeiger und Neuhäuser Anzeiger**

**2. Blatt zu Nr. 75** — **Die Entscheidungen vom Sonntag, den 27. März 1932** — **30. März 1932**


# Vienna Wien spielt in Schalke nur 1:1

## Wiener „Fußballwalzer" ohne Wirkung — Schalkes Hintermannschaft in glänzender Form
## Czepan schießt nach Halbzeit unter dem Jubel von 35000 Zuschauern den Ausgleich

### Platz überfüllt

**Schalke 04 : Vienna Wien 1:1 (0:1).**

**Wanderer, wenn Du nach Schalke kommst,**

nach dem Platz des FC 04 brauchst Du nicht zu fragen. Blauweiße Flaggentücher, die aus den Etagenfenstern der schmutz-grauen Häuserfronten (die das Herz des Kohlenpotts erkennen lassen) bis auf die Erde fallen, weisen Dir den Weg; in den Schaufenstern zeigen Dir Konterfeis in Lebensgröße die Popularität der Matadoren Kuzorra und Czepan, die mit dem unsterblichen Ruhm dieser Knappenmannschaft ewig verwachsen sind.

**Schon um 3 Uhr konnten die FC-Kassierer die „Rolladen" herunter lassen; gegen 4 Uhr, zu Spielbeginn, standen Zehntausende draußen vor den Toren: ein Königreich für einen Kurvenstehplatz, ein Kaiserreich für einen Tribünensitz!**

*

**Mit den blaugelben Wienern**

kam ein großes und stolzes Stück österreichischer Fußballtradition nach Gelsenkirchen. Vor 12 Jahren sah man die Wiener letztmalig auf einem westdeutschen Abstecher in Meiderich gegen den damals noch unbekannten MSV spielen.

**Pepi Blum, der „Weltmeister",**

ist der einzige Viennaspieler, der aus der derzeitigen Elf noch spielt. Wer im internationalen Fußball zu Hause ist, weiß, daß dieser etwas kurz geratene, unheimlich knochige, unheimlich stabile Standartback jeden Vergleich mit den besten Engländern aushält, daß er über 50 Mal für Oesterreich und für Wien spielte, daß er Oesterreichs Kapitän der Ländermannschaft auch im letzten Spiel gegen Italien war.

**Auf diesen „Pepi" zu schauen,**

das lohnte schon den Weg durch schwitzende Menschen, hupende Autos, aufdringlich knatternde Motorräder, durch unendliche Staubwolken, die zur Laufbahn des Platzes richtungweisend waren dort — wo die Mannschaften einliefen.

*

Vienna (ohne den verletzten Tögl) mit Horoschewski, Rainer, Blum, Kaller, Hoffmann, Schmaus, Brosenbauer, Adelbrecht, Gschweidl, Marat, Erdl. Schalke 04 (ohne Böke) mit Mellage, Schaarmann, Zayons, Neumann, Jazek, Valentin, Tibulski, Czepan, Nattkämper, Kuzorra und Rothard.

**Fünfunddreißigtausend Herzen schlugen im Dreivierteltakt, den Wiener Fußballwalzer zu sehen,**

den die blaugelbe Vienna schmissig und nett und mit einer netten Portion Treffer servieren sollte. Aber der Kampf hielt nicht solche Versprechungen. Die Gäste kamen aus dem „Takt" heraus. Als sie einen Partner fanden, der ihre Spielerei nicht aufkommen ließ, da wurde aus dem wiegenden „Walzer" ein urwüchsiger, temperamentvoller „Rumba" — und zuletzt war es schon ein wilder, verbissen getanzter Charleston, der Spieler und Zuschauer gleichermaßen packte, sodaß die Schönheit des Spiels einer kraftvollen, nicht immer feinen Linie Platz machen mußte.

**Ueberragendes Können wurde nicht gezeigt,**

hier rang eine westdeutsche Mannschaft, um den Beweis europäischer Extraklasse zu erbringen, hier eine Mannschaft, auf die der Kontinent sieht um ihr Prestige. Der Aufeinanderprall der beiden Systeme war heftig, so heftig, daß nichts — Gutes dabei heraus kam.

Wohl zeigten der trickreiche Gschweidl, der glänzende, auch in der Härte nicht zu übertreffende Mittelläufer Hoffmann glänzende Schule, wohl waren alle Spieler technisch fertig, mit fabelhaftem Kopfspiel ausstaffiert,

**wohl war der Verteidiger Blum mit seinen harten, aus jeder Lage reinen Schlägen der beste Feldspieler,**

aber mannschaftsmäßig gab die Vienna nicht das, was sie geben mußte, geben konnte.

**Das erste Tor**

erzielten die Wiener nach ca. 10 Minuten, kurz nachdem ihr Tormann Horoschewski einen Strafstoß von Kuzorra in bestechender Weise im Fallen schulmäßig aus dem Tor geboxt hatte.

**Brosenbauer flankte, der Innensturm drückte den Ball an Schaarmann vorbei, und der Halblinke Marat hatte Zeit, ihn langsam in den Winkel zu heben.**

Gschweidl und Adelbrecht zeigten einige nette Sachen, Czepan stand jedoch hinter diesen Tausendfüßlern nicht zurück, aber nur er allein konnte gegen Blum, der einen ganz unverblümten Unterhaltungston mit den Schalker Stürmern pflegte, fertig werden, sodaß der 04-Angriff einfach aufs tote Gleis geschoben war.

War die erste Spielhälfte ausgeglichen in jeder Beziehung, mehr Spielerei, so merkten die Oesterreicher nachher, daß ihr Spiel gegen diesen Gegner nicht stimmte. Als man deutlich wurde — wurde man zu deutlich.

**Adelbrecht foulte den darob maßlos erregten Kuzorra mehrfach, auch Hoffmann wuchtete sein Spiel allzu deutlich heraus,**

sodaß der Leiter Forst aus M.Gladbach Mühe hatte, die Wellen der Erregung zu glätten. Schalkes Sturm fand wenigstens zeitweise durch Czepans königliche Ruhe in der Ballführung die Linie,

**und bei einem glänzenden Angriff konnte dieser, heute beste der 04-Stürmer, aus 10 Metern unverhofft, ehe Blum wieder rettender Engel war, den verdienten 1:1-Treffer buchen.**

Zwei Minuten vor Schluß verschoß Rothardt, der heute sehr schwache Linksaußen der Westdeutschen, aus zwei Metern den sicheren Sieg . . .

Als die Massen in die Stadt, in die Umgebung, in das Ruhrgebiet zurückfluteten, glich die Glückaufkampfbahn dem verlassenen Heerlager einer großen Armee. Auf den Zügen der Tausendschaften aber lagerte schmerzhafte Enttäuschung. Der Nimbus der Unantastbarkeit war einem ganz Großen im kontinentalen Fußball genommen worden.

Man soll sicherlich solche Gastspiele der Wiener nicht als Beweismaterial wirklicher Schlagfertigkeit anführen, man soll diese Begegnungen aber auch nicht als „Reiseabenteuer" betrachten, denn so abenteuerlich sind auch die von der Donau nicht in Prestigekämpfen.

Schalke hat sich gut und glücklich, in manchen Kampfabschnitten groß aus der Affaire gezogen, ohne die Wiener Klasse in ihrer — Rasse kopieren zu können. Heute ist die Elf nicht mehr auf den „Wundersturm" der 26er Jahre angewiesen; uns dünkt, daß er der kämpferischen Bombendeckung (in der sich der bärenstarke Zayons als Klassemann erster Ordnung entpuppte) unterlegen ist. Und das will viel heißen, das hat auch Berlin („BZ am Mittag", „Morgenpost") den Westdeutschen nach ihrem 4:2-Triumph über Hertha ins Stammbuch geschrieben.

Deshalb auch bleibt dem Westen einige Hoffnung, in der diesmaligen DFB-Runde nicht wieder von vornherein „abseits" stehen zu müssen, wenn zum Torreigen der Meister geblasen wird.

H. K.

### Nur 5:4

**Vienna Wien siegt in Münster.**

Auch in Münster konnte der österreichische Fußballmeister Vienna Wien am Montag nicht restlos gefallen. Preußen Münster hatte sich vom Westfalenmeister, Spvg. Herten, und von Borussia Rheine Verstärkung geholt, die gut einschlug, sodaß die Wiener gegen die kampfkräftige Elf nur mit 5:4 (2:2) zum Erfolge kamen. Die Wiener gingen schon in den ersten zehn Minuten durch zwei Tore des Rechtsaußen und Mittelstürmers mit 2:0 in Front, aber der gute Rheiner Borusse Osegge (Halblinks) errang bis zur Pause durch zwei prächtige Schüsse den Ausgleich.

Bald nach Wiederbeginn konnte der Hertener Rechtsaußen Monzel bei einem Gedränge ein drittes Tor anbringen, und wenig später nach Flanke von Osegge durch Kopf den Westdeutschen mit 4:2 die Führung verschaffen. Die Wiener gaben sich aber nicht geschlagen. Durch einen Strafstoß holten sie einen Treffer auf, eine Ecke verursacht ein Gedränge, aus dem heraus der Ausgleich fiel, und kurz vor Schluß konnte der Halbrechte den Siegestreffer einschießen.

### Austria siegt und verliert

**Stadtmannschaft Essen : Austria Wien 1:6 (1:2).**

Das Spiel der Austria-Mannschaft brachte mehr als 15000 Zuschauer auf die Beine, denen ein sehr schönes Gefecht geboten wurde. Das Ergebnis läßt vielleicht auf eine starke Ueberlegenheit der Wiener schließen, dem ist aber nicht so, denn der Kampf war jederzeit offen. Alles in allem wäre ein 3:1 Sieg der Gäste dem Spielverlauf nach gerechter gewesen. Bei einigermaßen besserer Zusammenarbeit und Entschlossenheit des Essener Sturms wären bestimmt Erfolge erreicht worden.

**Stadtelf Krefeld : Austria Wien 3:2 (1:1).**

12000 Zuschauer hatten sich bei herrlichstem Wetter in der Grothenburg-Kampfbahn zu diesem Freundschaftstreffen eingefunden. Der Platz war in idealster Verfassung. Die geschickt aufgestellte Stadtmannschaft lieferte den Gästen einen überraschend ausgeglichenen Kampf. Ueberragend waren Matthäus im Tor, der Mittelläufer Bottchen sowie die beiden Außenstürmer. Mit Ausnahme von Bottchen, der Windlar so gut abdeckte, daß er sich selten durchsetzen konnte, war die Krefelder Mannschaft natürlich technisch nicht so gut wie die Wiener, dafür aber überaus gefährlich in ihren Durchbrüchen und vor allem sehr schußfreudig. Die Wiener enttäuschten etwas. Sie hatten einen Ersatzmittelläufer, der garnicht gefallen konnte. Hervorragendes Können zeigten dagegen der Malmann und die beiden Außenstürmer. Das Spiel verlief von Anfang bis Ende äußerst interessant und spannend und war jederzeit ausgeglichen. Das erste Tor schossen die Krefelder schon nach 10 Minuten durch ihren Mittelstürmer. In der 25. Minute gleichen die Wiener aus und zwar durch ihren Rechtsaußen Molzer, der drei Mann umspielt hatte. In der zweiten Hälfte gingen die Krefelder in der 15. Minute durch Rechtsaußen abermals in Führung. Kurz darauf bekamen die Wiener einen Strafelfmeter zugesprochen, der von Halblinks geschossen, vom Torwart aber ganz hervorragend gehalten wurde. Aber 5 Minuten später gelingt den Wienern, wieder durch Molzer, der Ausgleich. Im Endspurt sind dann die Seidenstädter die Glücklicheren; fünf Minuten vor Schluß schießt der Rechtsaußen den Siegestreffer. Dr. Bauwens, der das Spiel leitete, konnte gut gefallen.

## WSV.-Endspiele im Handball

### Alemannia Aachen scheidet aus

**VfB Aachen — Polizei Bochum 10:2 (3:2)**

Erwartungsgemäß beendete der VfB Aachen das Spiel der Meisterrunde gegen den Polizei SV Bochum mit einem überlegenen Erfolg. Vor rund 5000 Zuschauern schlugen die Aachener Bewegungsspieler die Gäste im Waldstadion mit 10:2 (3:2). Die Aachener hatten ihren Sturmführer Klein mit dem Mittelläuferposten betraut, und ein junges Talent, das sich sehr gut bewährte, mit der Sturmführung beauftragt. Erst nachdem die Bochumer mit 2:0 in Führung gegangen waren, übernahmen die Kaiserstädter das Kommando.

Schon bald schälte sich eine Ueberlegenheit der Gastgeber heraus, die ihre besten Leute in Torwart und Mittelläufer Klein hatten. Durch allzu vieles Reklamieren und Reden verscherzten sich die Gäste alle Sympathien. Die Rechts- und Linksaußen mußten auf Geheiß des Schiedsrichters den Platz verlassen. Mit dem Rieseneifer konnten die Polizisten die drückende technische und spielerische Ueberlegenheit der Aachener nicht ausgleichen.

**Polizei SV Dortmund — Alemannia Aachen 8:6 (5:4)**

In den WSV-Handballendspielen am Ostermontag sorgten die Dortmunder Polizisten im letzten Zwischenrundenspiel der Runde der Zweiten für eine weitere Ueberraschung. Alemannia Aachen wurde mit 6:8 (4:5) von Polizei SV Dortmund bezwungen und scheidet nunmehr aus dem weiteren Wettbewerb aus. Der Sieg der Dortmunder war vollauf verdient, wenn auch auf beiden Seiten ausgeglichene Leistungen geboten wurden. Die Dortmunder siegten in der Hauptsache durch das ausgezeichnete Spiel ihrer beiden Halbstürmer, von denen insbesondere Sievers einen glänzenden Eindruck hinterließ.

## Westdeutsche Endspieltermine

### Schalke fehlt noch

Der Verbands-Fußballausschuß des WSV hat gestern die Vorrundenpaarungen für die Endkämpfe, die bekanntlich in beiden Runden nach dem Pokolsystem durchgeführt werden, festgesetzt. Der einzige noch ausstehende Bezirksmeister ist der von der Ruhr, der am 10. April zwischen Schalke 04 und Schwarzweiß Essen ermittelt wird. Von Pokalmeistern fehlt noch der vom Rheinbezirk, für den noch der Rheydter SV und der Rhenania Würselen, die sich am nächsten Sonntag treffen, in Frage kommen.

Die Paarungen lauten:

**Runde der Meister**

10. April in Köln: Sülz 07 — SV Neuendorf;
in Elberfeld: Schwarzweiß Barmen gegen Borussia Fulda;
in Gladbeck: Spielvg. Herten — SV Meiderich.
17. April in Bochum: Ruhrbezirksmeister gegen Hüsten 09.

**Runde der Pokalmeister**

10. April in Neuß: VfL Benrath gegen SC Neuenahr;
in Ruhrort: SV Homberg — SV Rotthausen;
in Hagen: Hagen 05 — Rheinbezirksmeister

## Polizei Berlin im Westen

### In Aachen 13:5 (8:3) geschlagen

Im ersten Gastspiel auf der Osterreise durch Westdeutschland mußte der Deutsche Meister, Polizei Berlin in Aachen durch Alemannia mit 13:5 (8:3) eine empfindliche Niederlage einstecken. Die Berliner begingen den taktischen Fehler, die Aachener Innenstürmer zu sehr abzudecken. Diese verlegten das Spiel jedoch auf die Flügel, die auch meist die Erfolge einleiteten. Berlin ging mit 2:0 in Front, aber dann übernahm Aachen das Kommando und erzielt sieben Erfolge hintereinander. Bis zur Pause war jede Partei noch einmal erfolgreich.

Nach dem Wechsel zeigt sich das gleiche Bild. Aachens durchdachte vorgetragene Angriffe sind von Erfolg gekrönt und Bossenkaul und Ortmanns, die Hauptschützen, schrauben das Resultat auf 13:5 Toren.

**Sieg in Krefeld.**

In der Krefelder Grotenburgkampfbahn standen sich am Ostermontag vor 5000 Zuschauern die Finalisten der vorjährigen deutschen Handballmeisterschaft gegenüber. Die Berliner Polizisten kamen mit 12:6 (4:4) zu einem eindeutigen Siege, der in erster Linie auf die übergroße Nervosität des Oppumer Hüters in der zweiten Hälfte zurückzuführen ist. Zudem übertrieb Oppums Sturm die Innenkombination, während die Berliner eine ausgeglichene Leistung boten.

Oppum ging in der ersten Hälfte zweimal in Führung; kurz vor Schluß übernahm jedoch die Berliner Mannschaft das Kommando. Nach dem Wechsel holte Oppum nochmals auf 4:4 auf, dann dominierten aber die Berliner, und nur beim Stande von 7:4 und 12:5 glückten den Gastgebern noch zwei Gegentreffer.

## Osterhockeyturnier in Hannover

Beim Osterhockeyturnier in Hannover mußte die englische Aktinson 2 auch im zweiten Spiel eine hohe Niederlage hinnehmen. Der DHC. Hannover fertigte die englischen Gäste überlegen mit 7:1 (2:1) ab, da der Sturm der Engländer zu wenig Wert auf Torschüsse, als auf schöne Kombination legte. Die Höhepunkte des ersten Feiertages bildeten die Kämpfe der deutschen Mannschaften. Das beste Hockey zeigten der Berliner HC. und Club zur Wahr Bremen bei ihrem unentschiedenen Spiel mit 1:1 (0:1). Beim „Club" war der als Mittelläufer tätige Irmer der überragende Mann, während bei Berlin besonders Keller und der Eishockeyspieler Brück hervorragten.

Auf hoher Stufe stand auch der Kampf zwischen Harvestehude und Etuf Essen, die sich ebenfalls unentschieden 3:3 (1:1) trennten. Beide Mannschaften warteten mit glänzenden Stürmerleistungen auf und waren sich durchaus ebenbürtig, obwohl bei den Essenern wieder die Internationalen Maier und Schäfer fehlten. Für die Ueberraschung des Tages sorgte 78 Hannover, der Uhlenhorst, allerdings mit etwas Glück, eine 2:1 (0:0) Niederlage beibringen konnte. Etuf a. H. : DHC. a. H. 1:6.


Unser

**Sport vom Sonntag**

orientiert die Sportgemeinde über alle wichtigeren

**Entscheidungen auf allen Gebieten der Leibesübungen.**

Dem Bestreben des Anzeigers, dem Sport zu dienen und die Sportzeitung immer weiter auszubauen, wird am wirksamsten gedient, wenn alle Sportler der Parole folgen:

**Abonniert den Anzeiger!**

**Sportvereine**

erhalten alle Drucksachen schnell und preiswert in der

Buchdruckerei des

**Paderborner Anzeigers**

Fernruf 3213 — Paderborn, Bahnhofstr 13

**Der Anzeiger**

wird wegen seiner jeden Montag erscheinenden

**Sportzeitung**

auch in Kreisen der Sportler **stark gelesen.**

Angebote der Geschäftswelt für alle Sportartikel finden daher im Anzeiger nutzbringende Verbreitung.

# Fußball-Funk

## Fußball in Westdeutschland

**Berg-Mark:**

| | |
|---|---|
| BV. 04 Düsseldorf : SSVg. Barmen | 5:1 |
| Turu Düsseldorf : Schwarz-Weiß Düsseldorf | 1:0 |
| Elberfeld-Barmen : Admira Wien | 1:7 (1:3) |
| Schw.-W. Düsseldorf : Düsseldorf 99 | 4:9 |
| BV. 04 Düsseldorf : Turu Düsseldorf | 2:5 |
| Ratingen 04 : Rheinland Mayen | 4:0 |
| Gerresheim 08 : Gerresheim 13 | 1:3 |

**Bezirksmeisterschaftsendspiele in Bergmark:**

| | |
|---|---|
| VfL. Benrath : Schwarz-Weiß Barmen | 1:1 |

**Die Montagspiele.**

| | |
|---|---|
| Preußen Münster : Vienna Wien | 4:5 |
| VfB. Bottrop : Viktoria Berlin | 0:3 |
| Borussia Lippstadt : Fortuna Düsseldorf | 1:6 |
| VfR. Soest : Preußen Berlin | 4:3 |
| SC. Unna 08 : Schweinfurt 05 | 1:3 |
| Rheydt-Odenkirchen : Admira Wien | 2:2 |
| Spvg. Sülz 07 : 1. FC. Pforzheim | 2:3 |
| Grünweiß Eschweiler : Kickers Offenbach | 0:6 |
| Baesweiler : SC. 99 Düsseldorf | 5:9 |
| VfR. Ohligs : Meiderich 06 | 2:0 |
| Castrop 1911 : Hamborn 07 | 1:6 |
| SC. 03 Kassel : Spvg. Fürth | 1:1 |
| Kurhessen Kassel : SV. Wiesbaden | 0:1 |
| Borussia Fulda : VfL. Neu Isenburg | 1:1 |
| Stadtelf Lahnstein : CfR. Köln | 1:6 |
| FV. Engers : Union Gelsenkirchen | 2:8 |
| Germania Elberfeld : PEC. Zwolle | 7:1 |

**Niederrheinbezirk:**

| | |
|---|---|
| Stadtmannschaft Krefeld : Austria Wien | 3:2 |
| Duisburg 1900 : Rot-Weiß Essen | 2:1 |
| Spvg. Oberhausen : Osterfeld 06 | 1:2 |
| Rheingold Emmerich : Union Hamborn | 4:2 |

**Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft:**

| | |
|---|---|
| Duisburg 08 : Meidericher SV. | 1:4 (1:3) |

**Ruhrbezirk:**

| | |
|---|---|
| Schalke 04 : Vienna Wien | 1:1 (0:1) |
| Sportfr. Dortmund : Arminia Bielefeld | 1:6 |
| VfR. Sölde : Rot-Weiß Essen | 2:2 |
| Germania Herne : SV. Troisdorf | 3:2 |
| Alemannia Dortmund : Bor. Dortmund | 2:0 |
| Sportfr. Essen : Sportfr. Eßlingen | 1:1 |
| Essen-West 81 : VfB. Braunschweig | 3:0 |
| Schwarz-Jeldb Gladbeck : Berliner SV. | 2:0 |

**Westfalenbezirk:**

| | |
|---|---|
| Münster 08 : Rot-Weiß Frankfurt | 2:4 |
| VfR. Soest : Preußen Berlin | 4:3 |
| Spvg. Herten : Viktoria Berlin | 1:1 |
| Münster 08 : Duisburger SV. | 2:8 |
| VfB. Bielefeld : Rot-Weiß Frankfurt | 2:3 |

**Rheinbezirk:**

| | |
|---|---|
| Sülz 07-VfR. Köln : Admira Wien | 0:1 |
| Grünweiß Viersen : Kickers Offenbach | 3:6 |
| Alemannia Aachen : Austria Wien | 2:4 |
| VfR. Köln : TEC. Zwolle | 4:2 |
| Borussia Gladbach : Gelsenkirchen 07 | 1:6 |

**Endspiel um die Mittelrheinmeisterschaft:**

| | |
|---|---|
| TV. Mayen : FV. Neuendorf | 1:1 |

## Fußball im Reich

**Berlin.**

| | |
|---|---|
| Tennis Borussia : 1860 München | 2:0 |
| Minerva : Eintracht Frankfurt | 1:4 |
| 1. FC. Neukölln : SV. 08 Meißen | 4:2 |

Sonntag:

| | |
|---|---|
| Minerva : 1860 München | 0:3 |
| Tennis Borussia : Eintracht Frankfurt | 1:2 |
| Hertha BSC. : Wiener AC. | 5:1 |
| Südstern : Tasmania | 2:6 |
| Adlershofer BC. : Union Oberschöneweide | 2:6 |
| Spandauer BC. : Polizei SV. | 3:3 |

Montag:

| | |
|---|---|
| 1. FC. Neukölln : Standard Kopenhagen | 3:1 |
| Adlershofer BC. : SV. 08 Meißen | 2:2 |
| Blauweiß : Postsportverein | 2:3 |

**Meisterschafts-Endspiele:**

**Abtl. Südost:**

| | |
|---|---|
| VfB. Stuttgart : Bayern München | 2:3 |

**Abtl. Nordwest:**

| | |
|---|---|
| SV. Waldhof Mannheim : Worm. Worms | 0:3 |
| FSV. 05 Mainz : FSV. Frankfurt | 1:1 |

**Gesellschaftsspiele:**

| | |
|---|---|
| 1. FC. Nürnberg : FC. Zürich | 3:0 |
| SV. Feuerbach : FC. Mülhausen (Elsaß) | 4:8 |
| VfR. Mannheim : Bayern München | 3:4 |
| Bayern : Hasch Agram | 4:1 |

**Mitteldeutschland.**

| | |
|---|---|
| Spvg. Leipzig : 1. SV. Jena | 4:5 |
| SuBC. Plauen : 1. FC. Nürnberg | 0:5 |
| Guts Muts Dresden : Hasch Agram | 2:4 |

**Meisterschafts-Zwischenrunde:**

| | |
|---|---|
| 1. Vogtl. FC. Plauen : SC. Wasungen | 5:1 |

**Pokalspiel:**

| | |
|---|---|
| Ring-Greiling Dresden : Wacker Halle | 0:0 |
| Fortuna Magdeburg : Tenni—s Borussia | 0:2 |
| Sportfr. Halle : Germania Köthen | 3:3 |
| Spvg. Neumark : Preußen Magdeburg | 0:3 |
| VfB. Zwenkau : Favorit Halle | 2:2 |
| Leipziger Turnier : Rieger SV. | 1:3 |
| VfB. Leipzig : Wacker Leipzig | 3:0 |
| Sportfr. Leipzig : BSC. Prag | 1:4 |
| Spvg. Dresden : Teutonia Chemnitz | 5:0 |
| Sportfr. Freiberg : Zwickauer SC. | 4:0 |

**Norddeutschland.**

Sonnabend:

| | |
|---|---|
| Viktoria Hamburg : Fortuna Düsseldorf | 0:3 |

Sonntag:

| | |
|---|---|
| Hamburger SV. : Spvg. Fürth | 1:3 |
| Holstein Kiel : Ilford London | 7:3 |
| Spvg. Hannover 97 : 1. FC. Pforzheim | 0:7 |
| VfB. Peine : Sportfr. Bremen | 3:2 |
| VfL. Helmstedt : VfL. 96 Halle | 5:4 |
| Eintracht Braunschweig : Schwerin 03 | 5:3 |
| VfL. Schwerin : Borussia Kiel | 1:2 |
| Oldesloer SV. : St. Pauli Sport | 2:4 |
| Rostock 99 : Hertha BSC. (Reserve) | 0:1 |

Montag:

| | |
|---|---|
| Union Altona : Wacker 04 Berlin | 3:5 |
| FC. St. Pauli : Vikt. Wilhelmsburg | 2:0 |
| Arminia Hannover : Wiener AC. | 3:7 |
| Spvg. Hildesheim : Sportfr. Bremen | 4:2 |
| Leu Braunschweig : Bremer SV. | 1:2 |
| SV. Hötensleben : VfL. Halle 96 | 1:5 |
| Komet Bremen : Ilford London | 3:1 |
| Rostock 95 : Borussia Kiel | 0:4 |
| Güstrow 06 : Hertha BSC. (Reserve) | 1:8 |

**Südostdeutschland.**

**Meisterschaft (Kreis 1):**

| | |
|---|---|
| FV. 06 Breslau : Vorw.-RSV. Gleiwitz | 3:1 |
| Beuthen 09 : SC. 98 Breslau | 2:1 |
| Cottbuser FV. 98 : Viktoria Forst | 7:0 |

**Kreis 2:**

| | |
|---|---|
| Sportfr. Grünberg : SV. Bunzlau | 3:0 |

**Gesellschaftsspiele:**

| | |
|---|---|
| Waldenburg 09 : Schupo Danzig | 3:5 |
| Deichsel Hindenburg : Sturm Chemnitz | 2:3 |
| SV. Hoyerswerda : Berliner SV. 92 | 1:3 |
| Blitz Liegnitz : Dresdensia Dresden | 2:6 |

Montag:

| | |
|---|---|
| Sportfr. Breslau : Vorw.-RSV. Gleiwitz | 5:1 |
| Beuthen 09 : Sturm Chemnitz | 4:6 |
| Preußen Zaborze : SC. 08 Breslau | 4:2 |
| Waldenburg 09 : Schupo Danzig | 4:3 |

**Baltenverband.**

Sonntag:

| | |
|---|---|
| VfB. Königsberg : Luckenwalder BV. | 1:3 |
| Concordia Königsberg : 1. FC. Greiz | 3:7 |
| SV. Neufahrwasser : Polizei Elbing | 1:3 |

Montag:

| | |
|---|---|
| Prussf.-Samland Königsberg : Luckenwalde | 7:2 |
| York Insterburg : 1. FC. Greiz | 3:3 |

## Fußball im Ausland.

**Italien.**

| | |
|---|---|
| Ambrosiana : Modena | 4:2 |
| Bologna : AS. Rom | 3:2 |
| Lazio Rom : Florenz | 1:0 |
| Alessandria : Juventus Turin | 2:3 |
| Pro Vercelli : Triest | 1:1 |
| Neapel : Mailand | 3:1 |
| Casale : Genua 93 | 2:0 |
| Pro Patria : Bari | 2:2 |

**Ungarn.**

| | |
|---|---|
| Hungaris : Ferencbaros | 1:5 |
| 3. Bezirk : Jugoslavia Belgrad | 1:0 |

**Frankreich.**

Sonntag:

| | |
|---|---|
| Red Star Olympique : Schwarzweiß Essen | 3:3 |
| Club Francais Paris : Kispet Budapest | 2:1 |
| Olympique Lille : Urania Genf | 3:1 |
| Olympique Marseille : SC. Freiburg | 4:3 |

Montag:

| | |
|---|---|
| Red Star Olympique : Urania Genf | 1:6 |

# Deutsche Boxmeisterschaften in Essen und München

**Der DASV. und der Reichsverband für Amateurboxen ermittelten die neuen Titelträger — Westdeutschlands gutes Abschneiden**

## Gute Leistungen in Essen

Nach der Erledigung der zahllosen Vor- und Zwischenrunde, in der ein stattliches Kämpferaufgebot aus dem ganzen Reiche startete, brachte der Ostermontag die Endkämpfe, die vor zahlreichem Besuch glatt und reibungslos abgewickelt wurden. Unter guter Organisationsleitung gab es durchweg schöne und spannende Kämpfe.

**Die neuen Meister:**

Fliegengewicht: Rieder (Freiburg) — Biermann (Köln). Nach den beiden ersten Runden, die einen ziemlich offenen Kampf boten, kam Rieder nach guten Leistungen in der dritten Runde zum knappen Punktsiege.

Bantamgewicht: Dreher (Stuttgart) — Tröblinger (Schifferstadt). In den Anfangsrunden war Dreher durch gute Beidhandserien im Vorteil. Dann kam Tröblinger zusehends auf, hatte die größeren Reserven und siegte nach Punkten.

Federgewicht: Schepperle (Stuttgart) — Beich (Oberhausen). Schepperle, der schon in den Vorkämpfen durch seine unsaubere Kampfweise unangenehm auffiel, mußte auch hier zwei Verwarnungen einstecken. Beich dagegen boxte sauber, kam auch mit Wirkung durch und landete einen knappen Punktsieg.

Leichtgewicht: Oerder (Köln) — Liedert (Sterkrade). Beide Gegner lieferten sich einen schönen Kampf, besonders in der Endrunde. Oerder traf genauer und wirkungsvoller. Sein Sieg war nicht hoch, aber durchaus verdient.

Weltergewicht: Balzer (Dortmund) — Bahr (Mannheim). Balzer, der bessere Boxer, führte in den beiden ersten Runden knapp und schlug den starken Fighter Bahr nach Punkten.

Mittelgewicht: Stachowiak (Oberhausen) gegen Markert (Dortmund). Der Kampf war bis zur dritten Runde ausgeglichen, hier brachte sich Stachowiak in Front und wurde knapp nach Punkten Meister.

Halbschwergewicht: Glaser (Oberndorf — Büllings (Bocholt). Glaser arbeitete sich durch gute Links-Rechtsschläge in Front und schlug den zu stereotyp boxenden Bocholter soeben nach Punkten.

Schwergewicht: Steinmüller (Mann) Kolberg (Dortmund). Hier stellte sich die Sensation ein. Steinmüller, den man als sicheren Sieger erwartete, wurde in der zweiten Runde hart am Kopf erwischt, nachdem er einmal bis acht zu Boden war, warfen seine Sekundanten beim zweiten Niederschlag das Handtuch. Sieger durch techn. k. o. Kolberg.

Die Meisterschaft 1933 wurd voraussichtlich in Wiesbaden durchgeführt werden.

## In München

Am Samstag wurden nach voraufgegangenen Tagungen in der Turnhalle des Münchener Männerturnvereins die Meisterschaften des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen mit den Vorkämpfen in Angriff genommen. Der Titelverteidiger im Bantamgewicht, Ziglarski-München, und auch der Meister der Schwergewichtsklasse, Polter-Leipzig, schieden bereits aus. Polter wurde von dem Münchener Haymann nach Punkten abgefertigt, während Ziglarski dem Berliner Möhl, der über die größeren Schlußreserven verfügte, unterlag.

**Die Vertreter Westdeutschlands machten in der Vorrunde eine gute Figur.**

Im Fliegengewicht errang sowohl Beck-Düsseldorf als auch Stasch-Dortmund Punktsiege und qualifizierten sich damit für die Vorentscheidung. Auch Spannagel-Barmen im Bantamgewicht überstand den ersten Kampf erfolgreich. Dagegen schieden die Federgewichtsvertreter Kramer-Köln und Schwager-Dortmund bereits aus. Schleinkofer-München und Arenz-Berlin waren für sie zu stark. Rennen-Köln hatte einen harten Strauß mit Butzke-Königsberg im Weltergewicht zu bestehen. Der Kölner erhielt zwar einen knappen Punktsieg, trug aber auch am Auge eine klaffende Wunde davon, die ihn an weiteren Kämpfen hindern wird.

**Kartz-Oberhausen wurde von dem Berliner Campe ausgepunktet.**

## Die Vorentscheidungen

Die Vorschlußrundenbegegnungen um die Meisterschaften des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen wurden am Sonntag in der ausverkauften Turnhalle des MTV 79 München abgewickelt. Es gab wieder ausgezeichneten Sport, zumal in den meisten Kämpfen gleichwertige Gegner zusammentrafen. Im allgemeinen setzten sich die Favoriten durch.

Im Fliegengewicht hat wieder der Münchener Ausböck nach seinem Siege über Beck-Düsseldorf erste Aussichten auf den Titel. Seinen Endkampfgegner Stasch-Dortmund punktete Schmitt-Stuttgart klar aus.

**Für die Entscheidung im Bantamgewicht qualifizierte sich der Berliner Möhl, der Pfeiffer-Stuttgart besiegte, und auf den nun der Barmer Spannagel trifft.**

Federgewichtsmeister Schleinkofer-München feierte einen weiteren Sieg über Arenz-Berlin und hat sich nun mit O. Kästner-Erfurt auseinanderzusetzen, der den Münchener Weigert schlagen konnte. Auch im Leichtgewicht setzte sich mit Donner-Berlin der Titelverteidiger bis zur Entscheidung durch. Er schaltete Held-München aus und kommt gegen Meseberg-Magdeburg, den Sieger über Heuser-München. Der Kampf im Mittelgewicht wird zwischen Kampe-Berlin und Nietschke-Treptow entschieden. Im Mittelgewicht kam Hesemann-Berlin kampflos ins Finale, wo er auf den Verteidiger Bernlöhr trifft.

## Die ersten Meister

Die Kämpfe um die Meistertitel des Reichsverbandes für Amateurboxen wurden am Montag abend in der ausverkauften Turnhalle des MTV. von 1879 München fortgesetzt. Für die Entscheidung hatten sich fünf Berliner, vier Westdeutsche, drei Bayern, zwei Mitteldeutsche, ein Stettiner und ein Stuttgarter durchgesetzt.

Im Fliegengewicht holte sich nach einjähriger Pause Ausböck-München zum vierten Male den Titel durch einen Punktsieg über den ihm fast ebenbürtigen Dortmunder Stasch.

Im folgenden Kampf nahmen die Zuschauer eine recht unerfreuliche Haltung gegen den Berliner Möhl ein, der dadurch im Schlußtreffen des Bantamgewichts sichtlich nervös wurde und nicht wie sonst konzentriert genug gegen Spannagel-Barmen boxte. eDr sehr sauber kämpfende Westdeutsche holte sich die verdiente Punktentscheidung und den Meistertitel.

Der Titelverteidiger Schleinkofer-München konnte durch eine schöne boxerische Leistung gegen den ihm körperlich unterlegeneren O. Kästner-Erfurt den Meistertitel im Federgewicht erneut an sich bringen.

Im Leichtgewicht war der Berliner Donner dem Mitteldeutschen Meseberg hoch überlegen und konnte seinen Kampf verdient nach Punkten gewinnen, wodurch ihm erneut die Meisterschaft zufiel.

**Die restlichen Meister waren bis Redaktionsschluß leider nicht mehr zu erfahren, da sich die Kämpfe bis Mitternacht hinzogen.**

## Sport-Allerlei

**FC. Altona 93 siegt in Amsterdam.**

Auch am internationalen Osterturnier des FC. Ajax Amsterdam beteiligte sich mit dem FC. 93 Altona eine der führenden deutschen Mannschaften mit bestem Erfolge. Das erste Spiel führte die Hamburger mit dem Veranstalter zusammen. Im Spiel selbst zeigten die Deutschen sehr gutes Können, wie sie überhaupt einen vorzüglichen Eindruck hinterließen. Mit 2:1 konnten sie zwar einen knappen, aber durchaus verdienten Sieg davontragen. Die Tore erzielten Möller und Clasen, während die Holländer durch einen zweifelhaften Elfmeter zum Ehrentor kamen.

## Radrennen in Zahlen

**In Krefeld.**

Krefelder Ausscheidungsfahren zur Nationalmannschaft: Runden-Zeitfahren; 300 m: 1. Arndt 19-6, 2. Krücken 19,9, 3. Clemens 20,1, 4. Knops 20,2. — Hauptfahren, Gesamtergebnis: 1. Knops, 2. Arndt, 3. Bongartz, 4. Gielen. — Rekordfahren über 200 m: 1. Arndt 12,4, 2. Krücken 13,3, 3. Knops 13,4, 4. Clemens 13,5. — Gesamtwertung: 1. Arndt 23 P., 2. Knops 11 P., 3. Krücken 7 P., 4. Gielen 6 Punkte.

Hauptfahren der Berufsfahrer. Endlauf: 1. Bragard-Krefeld, 2. Schmitz-Düsseldorf, 3. Perelaer-Köln, 4. Schmitz-Köln.

Punktefahren der Amateure, 15 Runden: 1. Breuer-Düsseldorf 10 P., 2. Bongartz-Krefeld 9 P., 3. Luettger-Krefeld 7 P. — Zweiertreffen: Arndt-Krefeld gegen Richter-Köln: 1. Lauf, 600 m: 1. Arndt, 2. Richter viertel Länge, 2. Lauf, 600 m: Entscheidung: 1. Richter, 2. Arndt 1 L.

Mannschaftsrennen der Berufsfahrer, 30 km: 1. Bragard-Großimlinghaus (Krefeld) 37 P., 42:30 Min., 2. Zims-Perelaer (Köln) 32 P., 3. Mertens-Krefeld-Nolte-Gladbach 11 P., 4. Caneyls-van Deursen (Holland) 10 P., 5. Gebrüder Schamberg (Krefeld) 8 P., eine Runde zurück: 6. Schmitz-Schmitz (Düsseldorf-Köln) 19 Punkte.

**Köln-Riehl.**

1. Lauf, 20 km: 1. Dederichs-Köln 18:10,2 Min., 2. Damerow-Krefeld 350 m, 3. Wiesbröcker-Hannover 450 m, 4. Ehmer-Berlin 1250 m, 5. Jstenes-Budapest 1320 m. — 2. Lauf, 25 km: 1. Dederichs 22:48,4, 2. Wiesbröcker 30 m, 3. Damerow 500 m, 4. Ehmer 770 m, 5. Jstenes 755 m. 3. Lauf, 30 km: 1. Wiesbröcker 27:15,8, 2. Dederichs 50 m, 3. Damerow 1590 m, 4. Jstenes 2580 m, 5. Ehmer 5900 m.

Gesamtergebnis: 1. Dederichs 74,950 km, 2. Wiesbröcker 74,520 km, 3. Damerow 72,180 km, 4. Ehmer 67,125 km, 5. Jstenes 63,550 km. Amateur-Punktefahren: 1. Krewer-Köln 12 P., 2. Küster-Köln 9 P., 3. Boosen-Köln 7 P. — Amateur-Hauptfahren: 1. Merkens-Köln 13,4 Sek., 2. Krewer-Köln, 3. Wolff-Köln, 4. Boosen-Köln.

## Trabrennen in Gelsenkirchen

**Die Ergebnisse vom Ostersonntag:**

1. Rennen: 1. Trudewind (E. Pütz), 2. Wildtaube, 3. Ernst Guy. Ferner liefen: Daza, Angela Axworthy, Melanie, Prinzeß David, Nimrod, Konsulin, Felix Guy, Wagehals. Ri: 1½ — 1 — ½ Lg. — Zeit: 1:37,9. Toto: Sieg: 121:10 (it. 25:10), Platz 17, 14, 13:10.

2. Rennen: 1. Maimädel (A. Lahmann), 2. Major Jackson, 3. Rowdy 2. Ferner liefen: Vagabund (4), Lili, Tantalus, Allegro, Ultramarin, Aemilia, Pitthein, Long Wanda. — Ri: ½ — ½ — ½ Lg. Zeit: 1:34,6. Toto: Sieg 51:10 (it. 142:10). Platz 20, 47, 16:10.

3. Rennen (1. Vorlauf): 1. Theo Harvesto (R. Lörcks), 2. Peter Mochester, 3. Rosenblüte. Ferner liefen: Alicka, Narrenkappe. — Ri: 2 — 1 Lg. Zeit: 1:30,8. Toto: Sieg 20:10 (it. 30:10), Platz 15, 15:10.

4. Rennen (2. Vorlauf): 1. Facette (E. Jung), 2. Benker, 3. Manschette. Ferner liefen: Mohammed (als Erster disqualif., 80 Proz. Sieg- und Platzwette zurück), Luise Marie, Standarte, Wanderin, Glasformer, Kalksbeck. — Ri: ½ — 1½ — ½ Lg. Zeit: 1:29,5. Toto: Sieg 35:10 (it. 31:10). Platz 16, 14, 13:10.

5. Rennen: 1. Laibarzt (A. Lohmann) und Dugout (Bef.), 3. Spitzbub. Ferner liefen: Petronella, Lovcadio, Tinchen. — Ri: Totes Rennen — Hals. — Zeit: Leibarzt 1:27,8, Dugout 1:25,3. — Toto: Sieg 7:10 (it. 21:10) für Leibarzt und 22:10 (it. 12:10) für Dugout. Platz: 10:10 (Leibarzt), 11:10 (Dugout).

6. Rennen: 1. Vorwärts (Middelsdorf), 2. Palan, 3. Long Wanda. Ferner liefen: Graziella (als Zweite disqualif., 80 Proz. Platzwette zur.). Radieschen (als Dritte disqualif., 80 Proz. Platzwette zur.), Peru, Pitthein, Rosemarie 1, Obersteiger. — Ri: 6 — 2 — 1 Lg. Zeit: 1:33,7. — Toto: Sieg 32:10 (it. 31:10), Platz 11, 10, 14:10.

7. Rennen: 1. Fred (H. Schürmann), 2. Novize, 3. Goldkind. Ferner liefen: Doornkat (als Zweiter disqualif., 80 Proz. Platzwette zur.), Cyrilla, Horrido, Angelmaid, Freimaurer, Ostermann. — Ri: 6½ — 1½ — 2 Lg. — Zeit: 1:33,9. — Toto: Sieg 37:10 (it. 93:10). Platz 17, 73, 94:10.

**Die Ergebnisse vom Ostermontag:**

1. Rennen: 1. Melanie (R. Lörcks), 2. Baumberger, 3. Ernst Guy. Ferner: Marie R., Washington, Ruhm, Felix Guy, Pepi H., Wally, Angela. Ri: 3½ — 1½ — 4. Zeit 1:39,1. Toto: 175:10, it. 52, Platz 26, 15, 14:10.

2. Rennen: 1. Major Jackson (F. Lörcks), 2. Rowdy 2, 3. Vagabund, 4. Peru. Ferner: Lili, Tantalus, Allegro, Ultramarin, Herrin, Kätchen S., Jack Lee jr., Pitthein, Peter, Long Wanda. Ri. 3½ — 1½ — 4. Zeit: 1:39,1. Toto: 37:10, it. 43, Platz 13, 12, 12, 14:10.

3. Rennen: 1. Theo Harvester (R. Lörcks), 2. Facette, 3. Wanderin. Ferner: Benker, Alicka, Glasformer, Mannschette. Ri: K — K — 2. Zeit: 1:29,8. Toto: 17:10, it. 42, Platz 13, 15, 30:10.

4. Rennen: 1. Kalksbeck (H. Senger), 2. Peter Mochester, 3. Tinchen. Ferner: Rosenblüte, Via von Hörste, Bergfex, Leibarzt. Ri.: 3 — 1 — H. Zeit: 1:28,7. Toto: 150:10, it. 41, Platz 16, 13, 18:10.

5. Rennen: 1. Horrido (H. Janz), 2. Rosemarie 1, 3. Radieschen. Ferner: Novize, Freimaurer, Standarte, Doornkat. Ri.: H — H — K. Zeit: 1:34,2. Toto 20:10, it. 87, Platz 16, 19, 23:10.

6. Rennen: 1. Luise Marie (K. Gillar), 2. Cyrilla, 3. Maimädel. Ferner: Wilhelm Tell, Long Wanda, Obersteiger, Harvest Mädel, Angelmaid, Palan, Goldkind, Ostermann. Ri.: K — K — K. Zeit: 1:33,6. Toto: 78:10, it. 461, Platz 27, 101, 17:10.

7. Rennen: 1. Mohammed (R. Hartseil), 2. Glasformer, 3. Spitzbub. Ferner: Grasblümchen, Petronella, Der Beste von Wolfersom. Zeit: 1:27,5, Toto: 15:10, it. 39, Platz 17, 23:10.